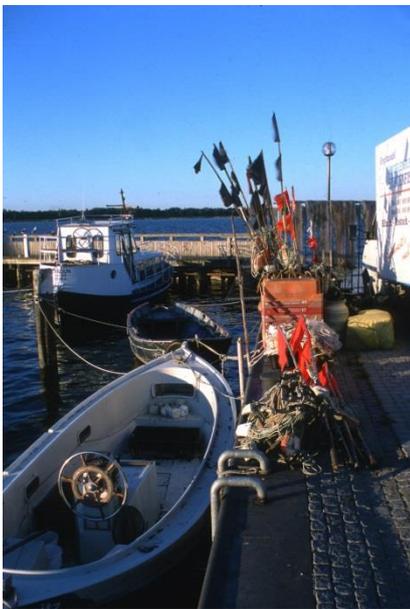


Strategie der lokalen Entwicklung

Fisch(Land), Bodden und Mee(h)r Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern

in der EMFF-Förderperiode 2014-2020

für die Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern



Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern

28.09.2016

Impressum

Strategie der lokalen Entwicklung der Lokalen Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern

Kontakt:

Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern

c/o Landkreis Vorpommern-Rügen

FD Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung

Carl-Heydemann-Ring 67

18437 Stralsund

Telefon: 03831 – 357 1275

E-Mail: leader-nordvorpommern@lk-vr.de

I. Inhaltsverzeichnis

II.	Abbildungsverzeichnis	4
III:	Tabellenverzeichnis	4
IV:	Einleitung / Vorwort / Zusammenfassung.....	4
1.	Bezeichnung der Region, Abgrenzung und Lage	6
	1.1 Kurzbezeichnung der von der SLE Fischwirtschaft erfassten Region	6
	1.2 geografische Beschreibung der Region	6
	1.3 Kartografische Darstellung mit Abgrenzung der Region	7
	1.4 Tabellarische Benennung der Gemeinden incl. Flächenangaben und Einwohnerzahl.....	7
	1.5 schlüssige Darstellung der Gebietsabgrenzung	8
2.	Prozess der Strategierstellung	8
3.	Struktur der FLAG und Arbeitsweise	10
	3.1 Organisationsstruktur der Lokalen Fischereiaktionsgruppe und Zusammensetzung	10
	3.2 Arbeitsweise und Entscheidungsprozesse.....	10
	3.3 Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kooperation	11
4.	Bestandsaufnahme der aktuellen Situation, Analyse von Entwicklungsbedarfen und Potentialen	12
	inkl. SWOT	12
	4.1. Raum- und Siedlungsstruktur	12
	4.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	12
	4.3 Wirtschaftsstruktur einschließlich Landwirtschaft.....	12
	4.4 Fischerei, Fischwirtschaft und Freizeitfischerei.....	14
	4.5 Umwelt- und Gewässersituation	16
	4.6 Infrastruktur und Kulturelle Angebote	16
5.	Ziele der FLAG, Entwicklungsstrategie inkl. Aktionsplan.....	18
	5.1 SWOT-Analyse mit Ableitung des Handlungsbedarfs.....	18
	5.2 Definition und Beschreibung der Entwicklungsziele auf der Grundlage des aus der SWOT-Analyse abgeleiteten Handlungsbedarfes	22
	5.3 Handlungsfelder	24
	5.4 Erläuterung der integrierten und innovativen Merkmale der Strategie	26
	5.5 Aktionsplan zur Zielerreichung mit Liste von Aktivitäten.....	27
	5.6 Skizzieren erster Projektansätze.....	29
	5.7 Monitoring und Evaluierung.....	31
6	Projektauswahlverfahren	33
	6.1 Festlegung verbindlicher Projektauswahlkriterien.....	33
	6.2 Regeln zur Höhe der Mitfinanzierung von Aktivitäten / Projekten zur Umsetzung der SLE	34
7	Finanzierungsplanung.....	35

V	Quellenverzeichnis	36
VI	Anlagenverzeichnis.....	36

II. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Luftbild von Dierhagen und dem Fischland	S. 6
Abb. 2:	Lage und Abgrenzung des Fischwirtschaftsgebiets Nordvorpommern	S. 7
Abb. 3:	öffentlicher Workshop in Stralsund	S. 9
Abb. 4:	„Chancen“ auf dem öffentlichen Workshop in Stralsund	S. 9
Abb. 5:	Verkehrerschließung	S. 17
Abb. 6:	„Der Zirkus kommt“ – Skulptur in Ribnitz-Damgarten	S. 17
Abb. 7:	Gespensterwald Darß	S. 17
Abb. 8:	Die Kraniche kommen	S. 18
Abb. 9:	Segelmeisterschaften	S. 18

III: Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Administrative Struktur in Nordvorpommern	S. 7
Tabelle 2:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) nach Wirtschaftsbereichen am 30.06. in Nordvorpommern 2009 und 2013 im Vergleich	S. 13
Tabelle 3:	Fischereistandorte der Region Nordvorpommern	S. 15
Tabelle 4:	Tabellarische Darstellung der Budgets für die Interventionsbereiche	S. 35

IV: Einleitung / Vorwort / Zusammenfassung

Die Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern bewirbt sich mit der vorliegenden Strategie der lokalen Entwicklung für das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern beim Wettbewerb des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Auswahl Lokaler Fischereiaktionsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern für die EU-Förderperiode 2014 bis 2020.

Die FLAG Nordvorpommern möchte auf der Grundlage der hier vorliegenden Strategie der lokalen Entwicklung (SLE FIWIG) einen nachhaltigen Entwicklungsprozess initiieren und begleiten. Bereits bei der Erarbeitung der SLE FIWIG wurde die örtliche Bevölkerung beteiligt.

Bei der Auswahl einer sinnvollen Organisationsstruktur für eine erfolgreiche Prozessgestaltung wurde insbesondere Wert darauf gelegt an bereits erfolgreich arbeitende Strukturen anzudocken und keine neuen zu erschaffen. Natürlich wurde auf eine offene Beteiligungsform, auf die Mitwirkung unterschiedlicher kompetenter Interessensgruppen und auf einen hohen Beteiligungsgrad Wert gelegt. Daher wurde das Ziel verfolgt die Lokale Fischereiaktionsgruppe an den LEADER-Prozess und die bereits dort vorhandenen Strukturen anzugliedern, auch um den organisatorischen und zeitlichen Aufwand für die Ehrenämter gering zu halten.

Im Rahmen eines öffentlichen Beteiligungsprozesses wurden auf der Grundlage der Bestands- und SWOT-Analyse, Handlungsbedarfe abgeleitet und Entwicklungsziele definiert und konkrete Handlungsfelder entwickelt und erste Aktivitäten und Umsetzungsschritte für die Jahre 2017 und folgend beschrieben.

Damit sofort nach Beginn der FIWIG-Programmperiode zügig in die Projektbearbeitung eingetreten werden kann, wurden erste konkrete Projekte benannt und Projektideen definiert.

Im Rahmen des Gesamtprozesses bildet das LEADER-Regionalmanagement die organisatorische Schaltstelle sowie das Scharnier innerhalb der gesamten regionalen Partnerschaft, zur FLAG Nordvorpommern und zur LAG Nordvorpommern, die den LEADER-Prozess begleitet.

Mit der Erstellung der Strategie der lokalen Entwicklung für das Fischwirtschaftsgebiet kann der seit 2007 erfolgreich durchgeführte FIWIG-Prozess in Nordvorpommern fortgeführt werden.

1. Bezeichnung der Region, Abgrenzung und Lage

1.1 Kurzbezeichnung der von der SLE Fischwirtschaft erfassten Region

Die hier vorliegende Strategie der lokalen Entwicklung (SLE) ist der Wettbewerbsbeitrag der Lokalen Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern für die Anerkennung der Region Nordvorpommern als Fischwirtschaftsgebiet in der EMFF-Förderperiode 2014-2020.

1.2 geografische Beschreibung der Region

Das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern (siehe Abb. 2) befindet sich im Norden des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und stellt den ehemaligen gleichnamigen Landkreis, welcher in Folge der Kreisgebietsreform von 2011 im neuen Großkreis Vorpommern-Rügen aufging dar. Das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern grenzt mit der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst im Norden direkt an die Ostsee und im Süden an die Landkreise Rostock, Mecklenburgische Seenplatte sowie Vorpommern-Greifswald. In östlicher Nachbarschaft befinden sich die Hansestadt Stralsund sowie die Insel Rügen mit der LEADER-Region Rügen, in südöstlicher Nachbarschaft die Universitätsstadt Greifswald.

Die Region Nordvorpommern verbindet die beiden Landesteile unseres Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Der ehemalige Grenzfluss Recknitz ist heute weniger Grenze, sondern vielmehr verbindendes Element eines gemeinsamen Natur-, Wirtschafts- und Lebensraums für ca. 100.000 Einwohner sowie nahezu 450.000 Gästen und Touristen pro Jahr.

Das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern ist dem Landkreis Vorpommern-Rügen zugehörig, mit Verwaltungssitz in der Hansestadt Stralsund.

Fischereibezug besteht vor allem durch die im Norden angrenzenden Küstengewässer einschließlich der Boddenkette und dem Strelasund, durch die Binnengewässer Recknitz, Barthe und Trebel sowie durch private Aquakulturanlagen.

Die Ostseehalbinsel Fischland-Darß-Zingst ist das Aushängeschild und das touristische Zentrum der Region Nordvorpommern. Bekannte Seebäder wie Ahrenshoop, Dierhagen, Prerow, Wustrow oder Zingst, 58 km feinsandiger Ostseestrand und eine abwechslungsreiche Natur prägen diese Ferienregion. Weite Teile der Halbinsel gehören seit 1990 zum Nationalpark "Vorpommersche Boddenlandschaft".



Abb. 1: Luftbild von Dierhagen und dem Fischland
Quelle: Ostseebad Dierhagen, Kurverwaltung

Der Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“ bietet ein besonderes Naturerlebnis mit einer Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten sowie vielseitigen landschaftsräumen (Darßwald, Weststrand, Darßer Ort). Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst kann man in den flachen Boddengewässern zehntausende Kraniche, den Vogel des Glücks, beobachten.

Ebenso interessant sind die angrenzenden Boddenküsten sowie die zahlreichen Städte und Dörfer mit ihren historischen Kirchen, Gutshäusern und Parkanlagen. Einmalige touristisch attraktive Naturräume stellen die Nordvorpommersche Waldlandschaft, mit naturnahen Wäldern und der größten Moorlandschaft, sowie die Flusstäler von Barthe, Trebel und Recknitz dar.

1.3 Kartografische Darstellung mit Abgrenzung der Region



Abb. 2: Lage und Abgrenzung des Fischwirtschaftsgebiets Nordvorpommern

1.4 Tabellarische Benennung der Gemeinden incl. Flächenangaben und Einwohnerzahl

Das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern besteht aus 64 Gemeinden. Zwei Gemeinden sowie zwei Städte sind amtsfrei. Die restlichen Gemeinden werden von insgesamt acht Ämtern verwaltet. Grimmen, Tribsees, Marlow, Bad Sülze, Barth, Franzburg, Richtenberg und Ribnitz-Damgarten haben Stadtrecht, wobei lediglich Ribnitz-Damgarten mehr als 10.000 Einwohner zählt

Das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern hat eine Fläche von 2.176 km². Bei 101.719 Einwohnern insgesamt (Stand 31.12.2013) ergibt sich daraus eine Bevölkerungsdichte von 47 Einwohnern pro km². Damit liegt der Wert im ländlichen Raum noch weit unter dem Landesdurchschnitt von 69 Einwohnern pro km².

Tabelle 1: Administrative Struktur im FIWIG Nordvorpommern

Amt / amtsfreie Gemeinde	Sitz der Verwaltung	Zugehörige Gemeinden	Fläche [km ²]	Einwohner (Stand 31.12.2013)	Einwohner-dichte [EW/km ²]
Altenpleen	Altenpleen	Altenpleen, Groß Mohrdorf, Klausdorf, Kramerhof, Preetz, Prohn	121,6	7.117	59
Barth	Barth, Stadt	Barth Stadt, Divitz-Spoldershagen, Fuhendorf, Karnin, Kenz-Küstrow, Löbnitz, Lüdershagen, Pruchten, Saal, Trinwillershagen	243,8	15.103	62
Darß-Fischland	Born a. Darß	Ahrenshoop, Born a. Darß, Dierhagen, Prerow, Wieck a. Darß, Wustrow	122,6	6.620	54
Franzburg-Richtenberg	Franzburg, Stadt	Franzburg Stadt, Glewitz, Gremersdorf-Buchholz, Milienhagen-Oebelitz, Papenhagen, Richtenberg Stadt, Splietsdorf, Velgast, Weitenhagen, Wendisch-Baggendorf	305,3	8.030	26

Miltzow	Sundhagen	Elmenhorst, Sundhagen, Wittenhagen	228,8	6.997	31
Niepars	Niepars	Groß Kordshagen, Jakobsdorf, Kummerow, Lüssow, Neu Bartelshagen, Niepars, Pantelitz, Steinhagen, Wendorf, Zarrendorf	185,9	9.345	50
Recknitz-Trebeltal	Tribsees	Bad Sülze, Dettmansdorf, Deyelsdorf, Drechow, Eixen, Grammendorf, Gransebieth, Hugoldsdorf, Lindholz, Tribsees	340,2	8.720	26
Ribnitz-Damgarten	Ribnitz-Damgarten	Ahrenshagen-Daskow, Ribnitz-Damgarten Stadt, Schlemmin, Semlow	237,0	18.164	77
Grimmen, Stadt	-	-	50,3	9.969	198
Marlow, Stadt	-	-	140,9	4.629	33
Süderholz	-	-	149,9	4.002	27
Zingst	-	-	50,4	3.023	60
Gesamt			2.176,7	101.719	Ø 47

Quelle: Statistisches Amt M-V, 2014

1.5 schlüssige Darstellung der Gebietsabgrenzung

Der Gebietszuschnitt des Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern hat sich im Vergleich zur EFF-Förderperiode 2007-2013 nicht verändert. Die Abgrenzung des Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern erfolgt heute sowohl aufgrund geografischer, struktureller aber auch politischer Überlegungen.

Geografisch gesehen stellt die abgegrenzte FIWIG-Region Nordvorpommern den Festlandteil des 2011 gebildeten Großkreises Vorpommern-Rügen dar. Der Festlandteil und die Insel Rügen bilden jeweils geografisch eigenständige Einheiten, welche räumlich voneinander deutlich getrennt und naturräumlich sehr differenziert ausgestattet sind.

Diese geografische Trennung spiegelt sich auch in der infrastrukturellen Raumorganisation wieder. So verfügt Nordvorpommern über eigene Verflechtungsräume um den Tourismusschwerpunktraum Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und die Mittelzentren und auch die verkehrliche Infrastruktur ist auf die Region ausgerichtet. Weiterhin ist die Organisation des Tourismus als wichtigster regionaler Wirtschaftsbereich auf die Region Nordvorpommern ausgerichtet; die Tourismusregion und der räumliche Tätigkeitsbereich des gleichnamigen Tourismusverbands (Fischland-Darß-Zingst) sind entsprechend kongruent abgegrenzt. Gleiches gilt auch für weitere Organisationen und Verbände.

Aus politischer Sicht ist zu berücksichtigen, dass vor der Kreisgebietsreform M-V im Jahr 2011 Nordvorpommern ein eigenständiger Landkreis war. Ebenso ist der Fischwirtschafts- und LEADER-Prozess seit Beginn an räumlich auf den ehemaligen Landkreis Nordvorpommern bezogen. Die LEADER-Region Nordvorpommern ist entsprechend mit dem Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern deckungsgleich.

2. Prozess der Strategieerstellung

Nach dem offiziellen Aufruf des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, Fischereireferat, wurde mit dem Vorstand der LAG Nordvorpommern der Leitfaden für die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Strategieerstellung festgelegt.

Parallel wurden Vertreter aus dem Fischereisektor angesprochen, ob diese in der zu gründenden Lokalen Fischereiaktionsgruppe und bei der Erstellung der Strategie mitarbeiten wollen. Zum Teil wurden Vertreter aus der FLAG der Förderperiode 2007-2013 angesprochen, aber auch der Vorstand der LAG Nordvorpommern brachte Vorschläge möglicher Akteure ein.

Ferner gab es einen öffentlichen Aufruf in der lokalen Presse, zum einen als Information zur Bewerbung der Region Nordvorpommern als Fischwirtschaftsgebiet, aber auch als Aufruf, dass alle interessierten und engagierten Bürger auf einem Workshop an der Erstellung der Strategie mitwirken können.

Am 19.09.2016 fand in Stralsund der Workshop unter Beteiligung von 15 Akteuren, bestehend aus Mitgliedern der LAG Nordvorpommern und Vertretern aus dem Fischereisektor statt. Auf diesem wurden nach einer Einführung über die aktuelle EMFF-Förderperiode, anhand einer kurzen SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken) insbesondere hinsichtlich der Fischwirtschaft, die Handlungsbedarfe und Handlungsfelder für die Region Nordvorpommern abgeleitet sowie übergeordnete Entwicklungsziele formuliert. Weiterhin wurden erste Projektideen skizziert, die wegweisend für die Entwicklung des FIWIGs Nordvorpommern wären, sowie bereits konkrete Projekte vorgestellt. Diese werden im Kapitel 5.6 näher erläutert.



Abb. 3: öffentlicher Workshop in Stralsund
Quelle: LK Vorpommern-Rügen

Ebenso wurde der Vorschlag erläutert und diskutiert die FLAG und den FIWIG-Prozess an die bereits erfolgreich arbeitenden LEADER-Strukturen anzudocken. Konkret bedeutet dies, dass die FLAG, insbesondere aus organisatorischen und zeitlichen Gründen, aus dem Vorstand der LAG Nordvorpommern und Vertretern des Fischereisektors bestehen soll. Innerhalb des Workshops wurde Einstimmigkeit über die Zusammensetzung der FLAG in dieser Form erzielt. Zudem erklärten sich auf dem Workshop 3 Vertreter aus dem Fischereisektor zur Mitarbeit an der Strategie und in der FLAG bereit. Im Vorfeld des Workshops zeigten 2 weitere Vertreter aus dem Fischereisektor ihr Interesse an der FLAG.

Im letzten Teil des Workshops wurden Projektauswahlkriterien definiert, die zukünftig ein transparentes und nachvollziehbares Auswahlverfahren sicherstellen sollen. Wert wurde darauf gelegt, dass diese Kriterien die Nachhaltigkeit und langfristigen Effekte des Projekts mit einbeziehen.

Nach dem öffentlichen Workshop traf die FLAG Nordvorpommern am 28.09.2016 zusammen, auf der die Strategie des Fischwirtschaftsgebiets Nordvorpommern vorgestellt und durch diese beschlossen wurde. Es waren 13 FLAG-Mitglieder anwesend. Von den anwesenden Mitgliedern waren 6 öffentliche/kommunale Partner (46,15%), 2 Wirtschaftspartner (15,39%) sowie 5 Vertreter aus dem Fischereisektor (38,46%). Die Strategie der lokalen Entwicklung für das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern wurde einstimmig in der hier vorliegenden Fassung beschlossen. Der Beschluss liegt dem Anschreiben zur Einreichung der SLE bei.

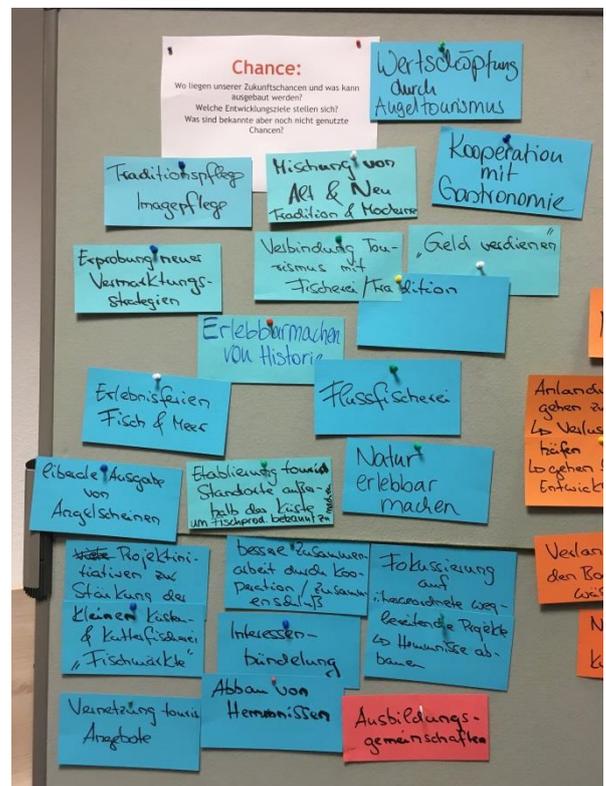


Abb. 4: „Chancen“ auf dem öffentlichen Workshop in Stralsund
Quelle: LK Vorpommern-Rügen

3. Struktur der FLAG und Arbeitsweise

3.1 Organisationsstruktur der Lokalen Fischereiaktionsgruppe und Zusammensetzung

Die zentrale Gruppierung zur Umsetzung der Strategie für lokale Entwicklung im Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern ist die Lokale Fischereiaktionsgruppe (FLAG), die sich aus den verschiedensten Institutionen und Akteuren der Region Nordvorpommern zusammensetzt.

Die FLAG bildet sich als öffentlich-private Partnerschaft ohne eigene Rechtsform. Alle Belange der Arbeit werden durch die Geschäftsordnung geregelt. Durch das Zusammenwirken der FLAG mit dem Landkreis Vorpommern-Rügen ist der Träger der SLE FIWIG nach außen hin rechtsfähig organisiert. Die Geschäftsstelle der FLAG übernimmt das LEADER-Regionalmanagement, das beim Landkreis Vorpommern-Rügen eingerichtet ist.

Um an den bereits erfolgreichen LEADER-Prozess in der Region Nordvorpommern anzuschließen, besteht die FLAG aus, den 13 Mitgliedern des Vorstands der LAG Nordvorpommern sowie 5 Vertretern aus dem Fischereisektor und 2 weiteren interessierten Vertretern der LAG. Von den Mitgliedern sind 8 öffentliche/kommunale Partner, 4 Wirtschaftspartner, 3 Sozialpartner und 5 Vertreter aus dem Fischereisektor. Die detaillierte Zusammensetzung ist im Anhang 1 zu finden.

Von den Mitgliedern werden 40 % durch öffentliche/kommunale Partner, 20% durch Wirtschaftspartner, 15% durch Sozialpartner und 25% durch Vertreter aus dem Fischereisektor gestellt.

Auf der konstituierenden Sitzung am 28.09.2016 wurden Ines Materna-Braun vom Amt Altenpleen als Vorsitzende und Bernd Schütze von der Fischereigenossenschaft Stahlbrode zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die FLAG initiiert und begleitet auf der Grundlage ihrer SLE FIWIG einen nachhaltigen Entwicklungsprozess. Sie integriert dabei sowohl die durch Projekte beteiligten Gruppen, als auch weitere Bevölkerungskreise. Dies geschieht z.B. durch Informationsveranstaltungen, Werkstattgespräche, Arbeitskreise, Veröffentlichungen usw. Die FLAG entscheidet über die Förderwürdigkeit von Projekten und initiiert bzw. unterstützt Kooperationen inner- und außerhalb der Region.

Die FLAG Nordvorpommern setzt sich aus 14 männlichen Vertretern (70%) und 6 weiblichen Vertretern (30%) zusammen. Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung werden als Querschnittsziel in den Projektauswahlkriterien eingebunden und damit bewertet. Zielsetzung der FIWIG Strategie ist zudem, alle Potentiale zur Chancengleichheit von Männern und Frauen nicht nur in allen gesellschaftlichen Bereichen, sondern in allen Wirtschaftsbereichen zu aktivieren.

3.2 Arbeitsweise und Entscheidungsprozesse

Träger der Strategie und Entscheidungsgremium für die Auswahl von Vorhaben, die aus dem Kontingent der Region Nordvorpommern bezuschusst werden, ist die Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern. Unterstützt wird die FLAG durch das LEADER-Regionalmanagement.

Um den organisatorischen und zeitlichen Aufwand für alle ehrenamtlich tätigen Mitglieder der FLAG möglichst gering zu halten, werden die Sitzungen der FLAG zeitlich an die Vorstandssitzungen der LAG Nordvorpommern gekoppelt. Grundsätzlich tagt die FLAG jedoch nur dann, wenn Anträge auf Förderung vorliegen, ausreichend Budget der Region verfügbar ist und/oder es Abstimmungsbedarf unter den FLAG-Mitgliedern zu bestimmten Themen gibt.

Generell soll die FLAG-Sitzung im Vorfeld oder im Anschluss an die LAG-Vorstandssitzung stattfinden. Die FLAG ist beschlussfähig wenn mindestens 11 FLAG-Mitglieder anwesend sind, der öffentliche Sektor oder eine einzelne Interessengruppe nicht mehr als 49% der Stimmrechte hält und mindestens ein Vertreter aus dem Fischereisektor anwesend ist.

Über die Förderwürdigkeit der eingereichten Projekte/Vorhaben entscheidet die FLAG. Um dieser Entscheidungsfindung eine solide Grundlage zu bieten und die Projektauswahl für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar zu gestalten, wurde eine Bewertungsmatrix/ Projektbewertungsbogen entwickelt, auf deren Grundlage die zur Förderung anstehenden Vorhaben von allen Mitgliedern beurteilt werden. Aus dieser Bewertung ergibt sich eine Rangfolge der Projekte.

Die FLAG trifft ihre Entscheidungen mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Mitglieder der FLAG und Projektantragsteller sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, ausgeschlossen.

Weitere Aussagen zur Einladungsfrist, Tagesordnung, Abstimmungsverfahren und Beschlussfähigkeit regelt die Geschäftsordnung der FLAG.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit ist die Kommunikation der FLAG und des Regionalmanagements nach außen. Sie stellt deshalb eine wichtige Daueraufgabe sowohl bei der Erstellung der SLE FIWIG, als auch bei ihrer Umsetzung dar. Zuständig ist in der Regel das Regionalmanagement. Bedarfs- und zielgruppenorientiert werden Informationsveranstaltungen, Pressemitteilungen, Flyer und die Internetpräsentation der LAG Nordvorpommern genutzt. Durch die gemeinschaftliche Öffentlichkeitsarbeit kann eine große breite Öffentlichkeit erreicht werden.

Eine wichtige Schlüsselrolle für die Öffentlichkeitsarbeit sind die Mitglieder der FLAG. Die Mitglieder stehen in ständigem Kontakt mit der Bevölkerung in ihrem regionalen und thematischen Bereich. Bei jeder Zusammenkunft der FLAG wird über Ergebnisse und Vorhaben bezüglich des FIWIG-Prozess berichtet.

Auf der Homepage des Landkreises Vorpommern-Rügen und auch der LAG Nordvorpommern haben alle Interessierten zudem die Möglichkeit sich jederzeit über das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern, zur FLAG, zu Terminen, Ergebnissen und Entwicklungen zu informieren.

Auch regelmäßige Pressemitteilungen, wie schon im Prozess zur Erstellung der SLE FIWIG, sind beabsichtigt. Inhalte werden die FIWIG-Arbeit an sich, Entwicklungen zu Projekten und zu Veranstaltungen der FLAG Nordvorpommern sein.

Mit einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit und einem zielgerichteten Informationsfluss wird sichergestellt, dass die von der SLE betroffene Bevölkerung umfassend über die Umsetzung der Strategie der lokalen Entwicklung des Fischwirtschaftsgebiets Nordvorpommern unterrichtet wird.

Eine gute Vernetzung der FLAG ist bereits dadurch gegeben, dass die Mitglieder der FLAG stark in den LEADER-Prozess und in die LAG Nordvorpommern eingebunden sind, und so weitere Kooperation angestrebt werden können. FLAG und LAG wollen jeweils eine nachhaltige Entwicklung der Region Nordvorpommern initiieren und begleiten. Dadurch wird immer ein Augenmerk darauf gelegt, dass die Projekte und insbesondere die Akteure miteinander kooperieren, sich Vorhaben ergänzen, um somit den größtmöglichen Nutzen für die gesamtheitliche Entwicklung der Region zu erreichen.

Auch wird die FLAG Nordvorpommern in Kontakt mit den anderen FLAGn in Mecklenburg-Vorpommern treten, um sich so über relevante Themen austauschen. Ebenso sind die Mitglieder der FLAG oftmals in weiteren Vereinen, Verbänden, Institutionen und Netzwerken organisiert, dass ein reger Austausch mit Mehrwert gegeben sein wird.

4. Bestandsaufnahme der aktuellen Situation, Analyse von Entwicklungsbedarfen und Potentialen inkl. SWOT

4.1. Raum- und Siedlungsstruktur

Die Region Nordvorpommern ist durch eine dezentrale Siedlungsstruktur gekennzeichnet, welche nur über wenige größere Zentren und eine Vielzahl kleiner Siedlungen verfügt. Lediglich die Stadt Ribnitz-Damgarten zählt mehr als 10.000 Einwohner (Stand 31.12.2013) und stellen somit die größte zusammenhängende Siedlungsstruktur in Nordvorpommern dar. Daneben gibt es wenige kleinere Städte sowie mit Grimmen und Barth zwei weitere größere Siedlungsbereiche. Die übrigen Siedlungsstrukturen in der Region Nordvorpommern sind weitgehend kleinteilig und ländlich geprägt und verfügen in Teilbereichen über historische Bausubstanzen und attraktive Ortsbilder mit z.T. gut erhaltenen Dorfkernen.

Insgesamt ist die Region, so wie auch das Land Mecklenburg-Vorpommern, stark agrarisch geprägt. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche nimmt rund 67,2 % (ca. 1459,2 km²) der Fläche Nordvorpommerns ein. In allen Amtsbereichen – mit Ausnahme des Amtes Darß-Fischland – macht auch hier die Landwirtschaftsfläche den größten Anteil aus (siehe Abbildung 10). Wald- und Forstflächen stellen hinsichtlich der Bodennutzung in der Region mit 19,3 % den zweitgrößten Anteil auf. Innerhalb der Gesamtregion differieren die Flächenanteile allerdings deutlich.

4.2 Bevölkerungstruktur und -entwicklung

In Mecklenburg-Vorpommern leben heute rund 1,59 Millionen Einwohner. Somit ist für das Land seit 1990 ein Rückgang von 327.454 Personen (-17,1%) zu konstatieren. Ein großer Teil der Bevölkerungsverluste in Mecklenburg-Vorpommern, aber auch in den weiteren neuen Ländern ist seit 1990 auf die hohe Zahl von Abwanderungen bzw. ein negatives Wanderungssaldo zurückzuführen.

Diese rückläufige Entwicklung ist auch für die Region Nordvorpommern im Zeitraum 2005 bis 2013 zu beobachten und verzeichnet hier einen Bevölkerungsrückgang von -9,3 %. Beeinflusst wird diese Tendenz sowohl durch die natürliche als auch durch die räumliche Bevölkerungsentwicklung. Es zeigt sich, dass insbesondere Räume abseits der Verflechtungsräume um die großen Zentren Stralsund und Greifswald durch eine starke Bevölkerungsabnahme gekennzeichnet sind. Hier verzeichnen besonders die Ämter Recknitz-Trebeltal sowie Barth (ohne die Stadt Barth) die höchsten Verluste von -12,2 % bzw. -12,3 %. Den geringsten Rückgang weist hingegen das Amt Altenpleen mit einem Minus von lediglich 2,7 % auf.

4.3 Wirtschaftsstruktur einschließlich Landwirtschaft

Die Region Nordvorpommern durchlief infolge der politischen Wende 1989 und der deutschen Wiedervereinigung 1990 einen tiefgreifenden wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozess. Aufgrund von Neuregelungen der Eigentumsverhältnisse erfolgten vielerlei Nutzungsaufgaben von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG), ehemals volkseigenen Betrieben des produzierenden Gewerbes, von militärischen Anlagen sowie Ferienheimen aus DDR-Zeiten. Im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern traf der wirtschaftliche Strukturwandel Mecklenburg-Vorpommern und somit auch Nordvorpommern besonders hart, da das Land den höchsten Anteil an Beschäftigten in der durch Arbeitsplatzabbau besonders betroffenen Land- und Forstwirtschaft stellte und zugleich Alternativen im Bereich von entwicklungsfähigen Betrieben des verarbeitenden Gewerbes weitgehend fehlten. Zum Teil große Abwanderungswellen in die alten Bundesländer waren die Folge. Seit etwa 2004 erfährt Nordvorpommern wieder eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation.

Branchenstruktur

Am 30.06.2013 zählte die Region Nordvorpommern 25.118 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Gegenüber dem Jahr 2009 bedeutet dies einen Anstieg um 547 Arbeitsplätze (+2,2 %). Eine Betrachtung der Wirtschaftsbereiche der beiden Vergleichsjahre zeigt hier eine relativ konstante Verteilung in der Branchenstruktur mit nur leichten sektorspezifischen Zuwächsen bzw. Rückgängen (siehe Tabelle 4). Gegenüber 2009 stellt sich im Jahr 2013 der Sektor Handel, Gastgewerbe, Verkehr als bedeutendster Wirtschaftsbereich dar, gefolgt von den öffentlichen und privaten Dienstleistungen. Wirtschaftsnahe

Dienstleistungen wie bspw. Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie Informations- und Kommunikationsdienstleistungen, welche dem quartären Sektor zugeordnet werden können, sind in der LEADER-Region unterrepräsentiert. Wie auch der quartäre Sektor ist der Bereich Forschung und Entwicklung im Wesentlichen in den angrenzenden Oberzentren Rostock, Stralsund und Greifswald angesiedelt.

Ebenso ist die maritime Wirtschaft mit Schiffbau, Seeverkehrs- und Hafenvirtschaft in den Hansestädten Rostock und Stralsund konzentriert. Lediglich die Stadt Barth weist aufgrund eines kleinen Werftclusters eine nennenswerte Anzahl an Arbeitsplätzen in diesem Bereich auf. Auch insgesamt ist das Arbeitsplatzangebot im produzierenden Gewerbe mit 22,2 % geringer ausgeprägt als im Landesdurchschnitt. Dies ist insbesondere mit dem Mangel an größeren Betrieben mit überregionalem Absatz zu erklären. Obwohl Nordvorpommern wie auch das gesamte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern raumstrukturell stark agrarisch geprägt ist, weist die Landwirtschaft in der LEADER-Region von allen Branchen den geringsten Anteil der SV-Beschäftigten auf. Dies ist auch nicht weiter frappierend, als das die moderne Landwirtschaft durch immer stärker werdende Mechanisierung und Automatisierung geprägt wird, die es u.a. ermöglicht, große landwirtschaftliche Flächen mit nur wenigem Humankapital zu bewirtschaften. Zudem beschränken sich die ortsansässigen Großbetriebe in der Regel auf die Erzeugung von Grundprodukten. Eine sich positiv auf das Arbeitsplatzangebot auswirkende Veredelung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte findet nur in sehr geringem Maße statt. Im Bereich der Forstwirtschaft ergibt sich ein ähnliches Bild. Der Bereich Fischerei ist im Hinblick auf das Arbeitsplatzangebot ohne Relevanz.

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) nach Wirtschaftsbereichen am 30.06. in Nordvorpommern 2009 und 2013 im Vergleich

Jahr	SVB insgesamt (30.06.)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gast-Gewerbe, Verkehr	Erbringung von Unternehmens-Dienstleistungen	Erbringung von öffentl. u. privaten Dienstleistungen
2009	24.572	6,7	21,0	32,0	7,1	33,3
2013	25.118	6,2	22,2	32,6	8,1	31,0

Quelle: Statistisches Amt M-V

Auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst arbeiten über die Hälfte der SV-Beschäftigten im tourismusnahen Sektor Handel, Gastgewerbe, Verkehr. Damit stellt dieser den stärksten Wirtschaftsbereich dar. Gen Landesinnere sind das produzierende Gewerbe sowie der tertiäre Sektor anteilig stärker gewichtet. Größere Gewerbegebiete befinden sich in Grimmen, Marlow, Ribnitz-Damgarten und Lüssow. Im Landesinneren stellt der Tourismus in vielen Gemeinden einen ergänzenden Wirtschaftsbereich dar.

Tourismus und natürliche Ressourcen

Die Region Nordvorpommern bietet aufgrund ihrer vielfältigen landschaftlichen Strukturen interessante Reise- und Ausflugsziele. Das Landschaftsbild trägt mit seiner Prägnanz und Vielfältigkeit und der damit verbundenen visuellen Erlebbarkeit entscheidend zur Tourismuseignung bei. Weitreichende Angebote ermöglichen die unterschiedlichsten Urlaubsformen, diese reichen vom Bade- und Familienurlaub über Aktiv- und Kultururlaub bis hin zu Wellness- und Gesundheitsurlaub. Infolge dieses breiten Angebotsspektrums stellt der Tourismus einen wichtigen Faktor für die hiesige Wirtschaft dar.

Nordvorpommern verfügte laut Landesstatistik im Jahr 2013 über 32.030 Betten, wovon alleine 26.685 Betten auf die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst entfielen. Dies entspricht einem Anteil von 83,3 % an der Region insgesamt. Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn man die Übernachtungen betrachtet. Von 2.624.919 Mio. Übernachtungen in ganz Nordvorpommern entfallen 2.330.092 auf die genannte Halbinsel. Das macht einen Anteil von 88,8 % aus. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste beträgt für Nordvorpommern insgesamt 4,8 Tage.

Wie oben bereits dargestellt, verzeichnet die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst die meisten Übernachtungen. Jedoch sind hier im betrachteten Zeitraum für das Amt Darß-Fischland sowie für die amtsfreie Gemeinde Zingst Rückgänge von -9,7 bzw. -1,1 % zu konstatieren. Damit entsprechen sie ebenfalls der landesweiten Entwicklung im Tourismus, denn auch Mecklenburg-Vorpommern weist zwischen 2009 und 2013 ein leichtes Minus von 0,9

% bei den Übernachtungen auf (siehe Tabelle 5). Hingegen verzeichnen insbesondere die wasserangrenzenden Gemeinden der südlichen Boddenküste eine positive Tendenz. Hier ragt besonders das Amt Altenpleen mit einem Plus von 53,4 % hervor. Leichte Abstriche bei den Übernachtungen zeigen das Amt Miltzow (-2,7 %) sowie die Stadt Barth (-5,3%). Größere negative Entwicklungen weisen sowohl die Stadt Marlow (-22,2 %) als auch das Amt Niepars (-25,6 %) auf. Für weite Teile des Küstenvorlandes sind keine konkreten touristischen Zahlen verfügbar.

Auslastung und Saisonalität

Betrachtet man die Küstenregion so beträgt die durchschnittliche Ganzjahresauslastung einschließlich Campingplätzen in Zingst 31,1 % und im Amt Darß-Fischland 21,2 %.

Wie generell in der gesamten Region Nordvorpommern macht sich auch in den genannten Ämtern die große Saisonalität bzw. die klare Dominanz des Saisongeschäfts bemerkbar. Das Gros der Übernachtungen zählen über das Jahr verteilt die Monate Juli und August. Hier macht die größte Nachfragegruppe, die Familien mit Kindern, Urlaub. Davon profitieren in der Regel die Gemeinden der Ostseeküste am stärksten. Und lediglich die Gemeinden der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst vermögen es aufgrund der großen Anzahl an (hochklassigen) Hotels und Kurkliniken auch außerhalb der Haupt- und Nebensaison Touristen, wenn auch in spürbar geringerer Anzahl, anzuziehen.

Land- und Forstwirtschaft,

In der Region Nordvorpommern dominieren im Bereich Landwirtschaft Marktfruchtbetriebe und das in den letzten Jahren mit steigender Tendenz. Gleichzeitig sinkt der Anteil an milchvieh- und schweinehaltenden Betrieben. Ein untergeordneter Anteil an Betrieben widmet sich der ökologischen Landwirtschaft. Im Bereich Weiterverarbeitung bzw. Veredelung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und deren Vermarktung ist die Anzahl an Betrieben sehr gering. Eine Direktvermarktung der Produkte erfolgt bisher hauptsächlich im Bereich Tourismus und ist weniger für den Eigenbedarf der Bevölkerung bestimmt.

Im Bereich der Forstwirtschaft bestehen eine Reihe kleiner privater Forstbetriebe, welche die überwiegend in Privatbesitz befindlichen Forstflächen bewirtschaften. Aktivitäten zur Weiterverarbeitung bestehen nicht mehr, ehemals in der Region ansässige kleine Sägewerke sind aufgegeben worden. Dafür haben sich in den letzten Jahren einige kleinere Betriebe entwickelt, welche Holzreststoffe zu Brennstoffen verarbeiten.

4.4 Fischerei, Fischwirtschaft und Freizeitfischerei

In M-V existieren zurzeit 12 Fischereigenossenschaften und 4 Erzeugerorganisationen, die im Landesverband der Kutter- und Küstenfischer Mecklenburg-Vorpommern e.V. organisiert sind. In der kleinen Hochsee- und Küstenfischerei sind in den Fischereigenossenschaften insgesamt 263 Haupterwerbsfischer, 132 Nebenerwerbsfischer und 223 Freizeitfischer in M-V registriert.

Die Berufsfischerei in Nordvorpommern ist in 2 Genossenschaften (Stahlbrode und Greifswald) mit 23 Fischern im Haupterwerb organisiert. So gibt es auf dem Darß 9, in Stahlbrode 6, auf dem Stralsund Dänholm 2, in Wiek 1, in Barhöft 1, in Pruchten 1 und in Zingst 3 Fischer. Bei Gründung der Genossenschaften im Jahr 1991 gab es noch 70 Fischer. Zusätzlich gibt es Nebenerwerbsfischer und 3 freie Fischer in Ribnitz-Damgarten, die nicht in Genossenschaften organisiert sind.

Anlandestellen gibt es in Stahlbrode, Greifswald Wiek, Stralsund Dänholm, Barth Osthafen, Barhöft und Zingst.

Die Fischereiwirtschaft beschränkt sich auf kleinere Familienbetriebe in den Boddenanrainergemeinden, die Fangmengen sind aufgrund der begrenzten Fangquoten stark eingeschränkt. Allerdings kommt hier anders als in der Land- und Forstwirtschaft der Direktvermarktung besondere Bedeutung zu. So werden insbesondere Restaurants direkt beliefert und einige Fischer unterhalten darüber hinaus eigene Verkaufseinrichtungen (z. B. Ahrenshoop).

Von besonderer Bedeutung für die Vermarktung ist die Erzeugerorganisation Fischfang und Fischverwertung Stralsund und Umgebung GmbH. Die Erzeugerorganisation vermarktet den angelandeten Fisch und verarbeitet ihn z.T. auch selbst. Daneben wird aber auch Fisch direkt vermarktet.

Die Fischerei wird im Gebiet mit kleinen Fahrzeugen betrieben. In der Regel sind diese Fahrzeuge unter 12 m lang. Das Segment wird als kleine Küstenfischerei bezeichnet. Größere Fahrzeuge sind in der Region nicht beheimatet. Die Fischer setzen schonende Fangmethoden wie Reusen und vor allem Stellnetze ein, um vor allem Süßwasserarten (Hecht, Barsch, Zander) und einige Meerwasserarten (Dorsch, Hering, Plattfische) zu fangen. Besonders die Frühjahrsfischerei auf Hering ist in der Region bedeutend, vor allem in Stahlbrode.

In Abtshagen befindet sich der Sitz der Erzeugergemeinschaft Fischgut Nord eG und der Vertriebsgesellschaft Filetas Fischgut eG&CO Vertriebs OHG. Beide Unternehmen organisieren die Produktion und Vermarktung von afrikanischem Wels.

FKZ	Hafen / Fischereistandort	Anz. der Fz	Bemerkung
RIB	Damgarten	1	Bootssteg an der Mündung Templer Bach
RIB	Ribnitz	5	Hafen
DIE	Dierhagen	4	Hafen (Bodden), Liegeplätze am Außenstrand
LAN	Langendam		Bootssteg, Standort 1995 aufgegeben
WUS	Wustrow	5	Hafen (Bodden), Liegeplätze am Außenstrand
NER	Neuendorf / Heide	4	Kleinhafen
AHR	Ahrenshoop	8	Hafen (Bodden), Liegeplätze am Außenstrand
BOR	Born	9	Kleinhafen
WID	Wieck / Darß	3	Kleinhafen
PRE	Darßer Ort / Prerow	9	Nothafen Darßer Ort, Marina am Prerower Strom
ZID	Zingst	9	Liegeplätze Zingster Strom + Strandliegeplätze
BOD	Bodstedt	9	Kleinhafen
PRU	Pruchten	10	Kleinhafen
BAR	Barth	5	Hafen
BAR	Dabitz	0	Kleinhafen
	Barhöft	0	Hafen
STA	Stahlbrode	19	Fischereihafen und Fährhafen

Tabelle 3: Fischereistandorte der Region Nordvorpommern

Folgende Fangmengen sind basierend auf den Fangmengen von 2014/2015 für 2016 geplant:

- Hering: 830 t
- Flunder 16 t
- Dorsch 35 t
- Hornfisch 16 t
- Hecht 14 t
- Zander 36 t
- Barsch 8t
- Aal 2 t
- Sonst 100 t

In der Region gibt es auch folgende Aquakulturanlagen:

- Born/Darß - Versuchsanlage der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei
- Abtshagen – PAL Anlagenbau Abtshagen GmbH – Herstellung von Anlagen für die Fischproduktion in Kreislaufanlagen
- Abtshagen Fischzucht Abtshagen GmbH &CO KG-Elterntierhaltung und Jungfischproduktion afrik. Welse bis 12 g, Aufzucht von afrik. Welsen und Direktvermarktung über Hofladen

Freizeitfischerei:

Angeln ist ein beliebtes Hobby. In der Region Nordvorpommern sind die Binnengewässer, wie die Recknitz und Trebel, die Boddenkette, der Strelasund und die Ostsee beliebte Reviere, sowohl für Einheimische als auch für Touristen. Insbesondere in der Boddenkette können die vorhandenen Potenziale wegen der Verschlammung nur zu einem Bruchteil touristisch genutzt werden.

Angeltouren auf See werden von Stralsund aus angeboten. Beim organisierten Hochseeangeln sind hinsichtlich der zu erwartenden Quotenregelung negative Auswirkungen auf die Berufsfischer zu erwarten. Die Zuteilung einer Quote an die Angler geht auf Kosten der Berufsfischer und schmälert deren Einkommen.

In der Region Nordvorpommern hat die Fischerei eine lange Tradition. Leider hat die Fischerei mit massiven Problemen zu kämpfen. Zum einen sinkt die Zahl der Haupt- und Nebenerwerbsfischer aufgrund von altersbedingtem Ausscheiden aus dem Berufsstand und gleichzeitig fehlendem Nachwuchs. Dazu geben viele Fischer ihren Beruf auf, weil die Erlöse aufgrund niedriger Fangquoten, insbesondere bei Hering und Dorsch stark abnehmen.

4.5 Umwelt- und Gewässersituation

Insgesamt sind ca. 30% der Landkreisfläche den Schutzbietskategorien Nationalpark, Naturschutzgebiet oder Landschaftsschutzgebiet zuzuordnen, wodurch der besondere ökologische Stellenwert unterstrichen wird.

Ein Teil der Darß-Zingster-Boddenkette ist Bestandteil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. In der Schutzzone I des Nationalparks ist jegliche Fischerei grundsätzlich verboten. In der Schutzzone II und in den übrigen Boddengebieten wird mit Stellnetzen und Reusen gefischt. Die durch diese Art der Fischerei entstehenden Störungen sind begrenzt und werden deshalb toleriert. Intensive Formen des Fischfangs, wie die Schleppnetzfischerei, sind im Nationalpark wie auch in den inneren Küstengewässern des Landes M-V generell verboten. Eine Befahrensregelung verbietet für bestimmte sensible Bereiche das Befahren mit Wasserfahrzeugen generell und für weitere Gebiete das Befahren mit Motorbooten.

4.6 Infrastruktur und Kulturelle Angebote

Nordvorpommern verfügt über eine gute überregionale Verkehrsanbindung. Die Bundesautobahn (BAB) 20 verläuft im südlichen Bereich des Fischwirtschaftsgebietes und stellt eine Anbindung an die Metropolregionen Hamburg und Berlin dar. Durch den nördlichen sowie östlichen Bereich Nordvorpommerns verläuft die Bundesstraße 105, welche das Gebiet mit dem Oberzentrum Rostock sowie den Teilerzentren Stralsund und Greifswald verbindet. Im Osten Nordvorpommerns verlaufen weiterhin in Nord-Süd-Richtung die Bundesstraßen 194 und 96 (Rügenzubringer), welche die Bundesautobahn mit der Bundesstraße 105, der Hansestadt Stralsund und der Insel Rügen verbindet. Diese werden durch ein Netz von weiteren Landesstraßen sowie Kreisstraßen ergänzt und verbinden zudem Nordvorpommern mit den angrenzenden Gebieten

Die Region Nordvorpommern ist neben der überregionalen Straßenverbindung auch durch das Schienennetz an die Städte Rostock, Stralsund, Greifswald und Neubrandenburg, aber auch an die Metropolen Hamburg und Berlin angebunden. Die Schienentrassen verlaufen entlang der Bundesstraßen 105 und 194. Mit Ribnitz-Damgarten West und Velgast verfügt Nordvorpommern weiterhin über zwei Haltestellen für den Schienenfernverkehr bzw. für Intercity-Verbindungen. Die Stichstrecke Velgast – Barth ergänzt das bestehende Angebot. Der südwestliche Bereich Nordvorpommerns hingegen ist nicht an das Schienennetz angeschlossen.

Der nächstgelegene Regionalflughafen mit Linienverbindungen ist der Flughafen Rostock/Laage. Von hier aus bestehen Verbindungen nach Köln, Stuttgart und München. Ein kleinerer Flughafen befindet sich südlich von Barth, jedoch besteht hier kein Linienflugangebot. Der Flughafen dient bisher überwiegend für Privatflieger sowie für touristische Rundflüge und hält ein Sportangebot für Fallschirmspringer vor.

Im Zeitraum April bis Oktober Fährverbindungen bestehen zwischen den Häfen Dierhagen, Wustrow, Ahrenshoop, Born, Prerow und Zingst auf der Halbinsel und den Häfen Ribnitz-Damgarten, Fuhlendorf und Barth an der südlichen Boddenküste. In der Hauptsaison verkehren die Schiffe bis zu dreimal täglich, in der Nebensaison zweimal täglich. Weiterhin ist über die Verbindung Stahlbrode – Glewitz der Fährverkehr zwischen Nordvorpommern und der Insel Rügen gegeben.

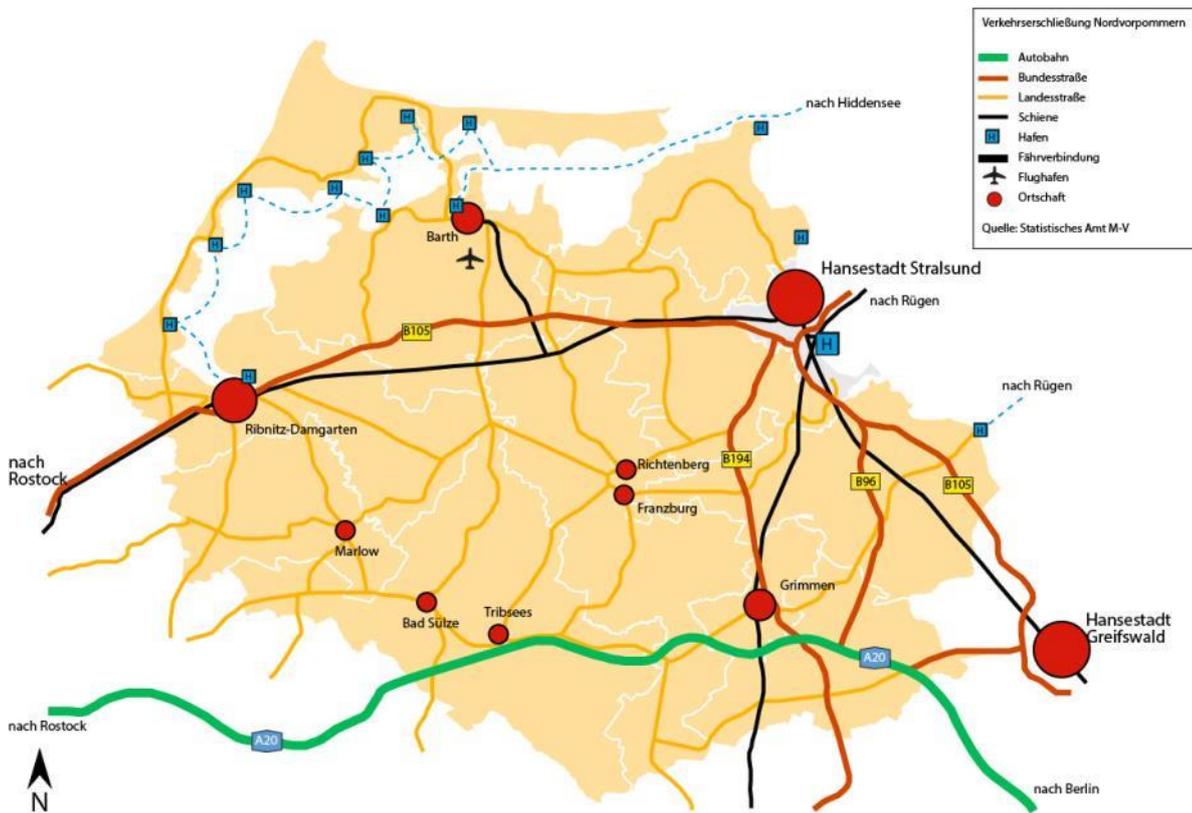


Abb. 5: Verkehrserschließung

Sehenswürdigkeiten

Nordvorpommern verzeichnet eine große Bandbreite an touristischen Sehenswürdigkeiten. Insbesondere die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst sowie die südliche Boddenküste weisen eine Reihe von sehenswerten ehemaligen Seefahrer- und Fischerdörfern (z.B. Wustrow, Ahrenshoop, Wieck a. Darß) mit zahlreichen gutsanierten Kapitänshäusern auf. Insbesondere die auf der Halbinsel befindlichen Ostseebäder verzeichnen im Bereich Kultur, Veranstaltungen und Bildung mit zahlreichen Museen, Galerien / Ausstellungen und (Umwelt) Bildungsangeboten ein vielseitiges und umfassendes Angebot, welches zum Teil eine große überregionale Anziehungskraft besitzt. Als besonders positive Beispiele können hier das Kunstmuseum Ahrenshoop, die Darßer Arche in Wieck a. Darß oder der Museumshof in Zingst genannt werden.

Die südliche Boddenküste sowie das Küstenvorland warten flächendeckend mit kleinteiligen Angeboten auf, insbesondere im Bereich Kunst, Handwerk und Malerei. Im musealen Bereich werden überwiegend Nischenangebote bedient..

Unter naturräumlichen Aspekten stellt der Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft“ touristisch eine Alleinstellung mit überregionaler Anziehungskraft dar, welcher ein besonderes Naturerlebnis (z.B. Darßwald, Weststrand, Darßer Ort) bietet. Die touristisch attraktive Nationalparkausstellung befindet sich in der oben bereits genannten Darßer Arche.

Boddenseitig sind an besonderen naturräumlichen Erlebnisräumen der Prerowstrom, die Inseln Neuendorfer Bülten sowie die Vogelinseln Kirr und Oie südlich von Zingst zu nennen. Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst werden die flachen Boddengewässer Nordvorpommerns von zahlreichen Kranichen heimgesucht. Die hier



Abb. 6: „Der Zirkus kommt“ – Skulptur in Ribnitz-Damgarten
Quelle: Amt Ribnitz-Damgarten



Abb. 7: Gespensterwald Darß
Quelle: Kurverwaltung Dierhagen

befindlichen Naturlandschaften gehören zu den bedeutendsten Kranichrastgebieten in Zentraleuropa. Beobachtungsplätze und weitere Aussichtspunkte bestehen insbesondere in den wasserangrenzenden Gemeinden des Barther Boddens. Zudem befindet sich in Groß Mohrdorf das Kranich-Informationszentrum und im Gutshaus Hessenburg das Kranichmuseum.

Freizeitaktivitäten

In der LEADER-Region Nordvorpommern dominiert klar der Bade- und Familienurlaub. Dieser findet naturgemäß seine größte Ausprägung auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und in stark abgeschwächter Form in den Gemeinden entlang der südlichen Boddenküste.

Im Bereich des Wassersports besteht ein breites Angebot an kleinen Häfen mit Gastliegeplätzen und Bootsverleih sowie an dauerhaften oder temporären Surfcamps insbesondere entlang der Ostsee- und der Boddenküste. Segelschulen bestehen in Wustrow, Dierhagen, Ribnitz-Damgarten und Barth, Surfschulen u.a. in Born, Dierhagen, Prerow, Wustrow, Zingst, Saal und Barth. Zudem bestehen entlang der Boddenküste, der Recknitz und der Trebel (Nehringen, Tribsees) in erreichbaren Abständen Wasserwanderrastplätze. In Bad Sülze, Marlow, Tribsees und Damgarten bestehen zudem Bootsverleihe für Kanu und Kajak. Für den Segelsport ist das Boddengewässer aufgrund der geringen Wassertiefe in den weit überwiegenden Teilbereichen nur eingeschränkt nutzbar. Für kleine Sportboote ist das Segelrevier aber durchaus geeignet.



Abb. 8: Die Kraniche kommen
Quelle: Amt Ribnitz-Damgarten



Abb. 9: Segelmeisterschaften
Quelle: Amt Ribnitz-Damgarten

5. Ziele der FLAG, Entwicklungsstrategie inkl. Aktionsplan

5.1 SWOT-Analyse mit Ableitung des Handlungsbedarfs

Für die Ableitung der regionsspezifischen Themenbereiche der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT) wurden die Themen Fischwirtschaft und Wirtschaft/Tourismus berücksichtigt. Die SWOT basiert überwiegend auf den Ergebnissen des Workshops. Aus den Analyseergebnissen wurden die Handlungsbedarfe abgeleitet. Im Ergebnis sind 4 Handlungsfelder entwickelt worden, die die thematische Bandbreite an Herausforderungen und Ansätzen widerspiegeln.

FISCHWIRTSCHAFT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Alleinstellungsmerkmal: Zeesboote und Netzboote Viele Gewässer und natürliche Gegebenheiten für Fischerei und Angelsport – Ostsee, Bodden und Flüsse Viele Häfen jahrhundertalte fischereiwirtschaftliche Tradition mit dementsprechender Erfahrung und fundiertem Fachwissen Großes (ehrenamtliches) Engagement Vorhandensein von Berufsfischern UND Hobbyfischern Starker Angeltourismus Möglichkeit der Klassifizierung von Ferienhäusern für den Angeltourismus Liberale Ausgabe von Touristenfischereischeinen Mgl. des Geldverdienens durch Angeltourismus 4 Säulen – Boddenfischer, Hochseefischer, Aquakultur und Flusswirtschaft Direktvermarktungsmöglichkeiten, auch durch die gute touristische Auslastung 	<ul style="list-style-type: none"> Keine politische Lobby Fischfangverbote Verminderte Fischfangquote viel Zeit und Durchhaltevermögen nötig Niedergang der kommerziellen Fischerei und des kulturellen Fischereierbes, dadurch erheblicher Verlust von Wissen schwierige Nachwuchs- und Fachkräftesicherung, durch die verringerten Erlöse in der Fischerei und harte Restriktionen für den Fischfang Geringes Budget für die Förderung der Fischwirtschaftsgebiete 15 % nationale Kofinanzierung, für Private kaum realisierbar durch die angespannte Haushaltslage der Kommunen Gewässerunterhaltung (Entkrautung) nicht ausreichend regelmäßig
Chancen	Risiken

<ul style="list-style-type: none"> • Alleinstellungsmerkmal „Zeesboote und Netzboote“ vermarkten • Projektinitiative zur Stärkung der Kleinen Küsten- und Kutterfischerei „FISCHMÄRKTE“ • Wertschöpfung durch Angeltourismus möglich • Kooperationen mit Gastronomie • Verbindung von Tourismus mit Fischerei und fischereilicher Tradition • Vernetzung touristischer Angebote mit Fischerei bezug • durch 2. Standbein Möglichkeit des Geld Verdienens • Traditionspflege und Imagepflege • Erlebarmachen von Historie • Mischung von „Alt und Neu“ bzw. „Tradition und Moderne“ • Erprobung neuer Vermarktungsstrategien • Flussfischerei als Thema • Natur durch Fischerei erlebbar machen • Erlebnisferien „Fisch und Meer“ • Liberale Ausgabe von Angelscheinen • Etablierung touristischer Standorte außerhalb der Küste um Fischerei bekannt zu machen • Bessere Zusammenarbeit durch Kooperationen und Zusammenschlüsse • Interessenbündelung • Ausbildungsgemeinschaften • Fokussierung auf übergeordnete wegberreitende Projekte um Hemmnisse abzubauen • Abbau von Hemmnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • FFH- und Naturschutz(Management) • Weiterer Niedergang der Fischerei durch verminderte Fangquoten • Verwaltungsvorschriften insb. im Naturschutz • Verwaltungshierarchien, Gesetze, Vorschriften • Verlandung in den Boddengewässern • Verlust kleiner Anglerhäfen durch Verlandung • Naturschutz vs. Kulturlandschaft • Anlandungsflächen gehen automatisch zum Land, dadurch Verlust von Häfen und keine wirtschaftliche Nutzung und Entwicklung mehr
--	--

Handlungsbedarfe

- Alleinstellungsmerkmal „Zeesboote und Netzboote“ vermarkten
- Sicherung der Fachkräfte- und Nachfolgesituation
- Kooperationen zwischen Fischerei, Tourismusbranche, Gastronomie und Kultur aufbauen
- Nachhaltiges Konzept für die Gesamtregion erarbeiten, um Hemmnisse und Lösungen insbesondere hinsichtlich Vorschriften und Gesetzen aufzuzeigen
- Gemeinsame Vermarktung der 4 Säulen Boddenfischer, Hochseefischer, Aquakultur und Flusswirtschaft und deren Angebote
- Förderung der Flussfischerei und des Angeltourismus
- Stärkung des Image der Fischer und der Fischwirtschaft, einschl. des Produktes „Fisch“
- Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, durch Ausbau der Veredelung und Direktvermarktung (bspw. „vom Fang bis auf den Tisch“)
- Etablierung alleinstellender touristischer Angebote zum Themas „Fischerei“ in allen seinen Facetten
- Gezielte gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und intelligente Vermarktungsstrategien, auch Bekanntmachen der Angebote im gesamten Fischereisektor zur Wissensvermittlung (Anlandestellen, Verkaufsstellen, Angelgebiete, Gastronomie etc.)
- Aufbau eines Fischereinetzwerkes - Verbesserung der Kooperationen der Fischer, der fischereilichen Institutionen, der anschließenden Verarbeitung und Vermarktung
- Bewahren und Fördern der fischereilichen Tradition und des maritimen kulturellen Erbes, (kein Wissensverlust) moderne Aufarbeitung des Themas

(SONSTIGE) WIRTSCHAFT & TOURISMUS

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Nähe zur Ostsee • auf den Tourismus ausgerichtetes Gewerbe, einschl. Fischerei • Ökologisch wirtschaftende Unternehmen besetzen eine kleine, aber weitgehend stabile Nische • Direktvermarktung <p>Küstenregion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • überalterte und abnehmende Bevölkerung • Fachkräfteschwund • unausgewogenes Lohn-Leistungsverhältnis • Bürokratie • es fehlt an strukturbestimmenden Unternehmen (Gewerbe, Handwerk, Industrie) mit überregionalem Absatz, Dienstleistungen im tertiären Sektor sind begrenzt • es findet kaum eine zusätzliche Wertschöpfung aus der

<ul style="list-style-type: none"> • Wasserlage • Boddenschiffahrt • Preis / Leistungsverhältnis • Sehenswürdigkeiten • Alleinstellender Naturraum mit Nationalpark, Ostsee- und Boddenküste, Dünen- und Waldgebieten • Besonders attraktive Badestrände, Blaue Flagge • Attraktive Ortsbilder mit Kapitänshäusern, Bäderarchitektur und weiteren Baudenkmalern, guter Erhaltungsstand • Durchgehend quantitativ umfassendes Beherbergungsangebot; in den Ostseebädern durchgehend Hotellerie auch im gehobenen Segment, Zielgruppenorientierte Ausrichtung (Familie, Wellness, Gesundheit) • Umfassendes Campingangebot (Born, Dierhagen, Zingst); Beherbergungsangebote Jugendliche und junge Erwachsene (Born, Prerow, Zingst) • Durchgehend umfassendes Gastronomie-, sowie Outdoor-Sport- und Freizeitangebote; In Wustrow, Ahrenshoop und Zingst angemessene wetterunabhängige Sport- und Bewegungsangebote • Ambitionierte Museen und Ausstellungen (u. a. Kunstmuseum Ahrenshoop, Darßer Arche, Museumshof Zingst) • Hohe Saisonauslastung, Ganzjahresauslastung in Hotellerie • Großes und in den letzten Jahren kontinuierlich verbessertes Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot <p><u>Boddenküste und Küstenvorland</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit südlicher Boddenküste und Recknitztal Naturräume mit hohem Erholungspotenzial und Eignung für den Naturtourismus • Attraktive mittelalterliche Stadtkerne von Ribnitz-Damgarten und Barth; mit Marlow und Bad Sülze ländliche Kleinstädte, Boddendörfer überwiegend mit kleinteiliger regionaltypischer Bebauung; attraktive, touristisch genutzte Gutshäuser (u. a. Hessenburg, Pütnitz) sowie zahlreiche Backsteinkirchen und weitere Kulturgüter • In allen Orten Beherbergungsangebote in Form von Ferienhäusern und Wohnungen; mehrere Campingplätze an südlicher Boddenküste • Gastronomieangebote in größeren Ortslagen • Outdoor-Sport- und Freizeitangebote einschließl. Wassersport (Surfen, Kanu, Rad fahren, Reiten, Wandern); Indoor-Angebote in Form der Freizeitbäder in Ribnitz-Damgarten und Stralsund • Barhöft einziger Etappenhafen für Segler zwischen Rostock und Rügen, Fährverbindung nach Hiddensee • Angebote an regionalen Produkten und Direktvermarktung an die Gäste 	<p>Veredelung landwirtschaftlicher Produkte statt die Marktpräsenz kleiner Veredelungsbetriebe ist häufig regional begrenzt</p> <ul style="list-style-type: none"> • fehlende Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebote im gewerblichen Sektor <p><u>Küstenregion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Baden im Bodden • kaum Wassersportmöglichkeiten • Natur- und forstrechtliche Restriktionen (NLP, NSG's und LSG Boddenlandschaft, FFH-, SPA-Gebiete, Gewässerschutzstreifen, Wald- und Küstenwaldflächen) schränken Entwicklungs- u. Nutzungsmöglichkeiten stark ein • Zunehmende Verschlammung und beschränkte Wasserqualität des Boddens schränkt dessen Nutzbarkeit stark ein • noch immer bestehende Brachflächen und unsanierte teilw. unter Denkmalschutz stehende Bausubstanz beeinträchtigen Orts- und Landschaftsbild negativ • Präsentation einiger Museen und Ausstellungen modernisierungsbedürftig • hohe Abwanderung der 15-25-jährigen Berufsstarter; Ausbildungsplätze bleiben vermehrt unbesetzt <p><u>Boddenküste und Küstenvorland</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzanbindung • Verpflegung, Einkauf • Service Rad / Wandern/ Trailerservice • Beschilderung • Servicehotline • mangelnder ÖPNV • mangelnde Teilstrecken / Wege im Radwegesystem • Kommunikation • Quantitativ begrenztes Angebot; nur wenige Hotels und Pensionen; teilweise nur saisonal betriebenes Angebot ; bisher unzureichende Vernetzung der Anbieter# • Boddengewässer aufgrund starker Verschlammung nur eingeschränkt für Wassersport nutzbar • Gastronomieangebote größtenteils nur in Saisonbetrieb • Eine Reihe unsanierter, leer stehender Gutshäuser, Bauern- und Bürgerhäuser, sonstige Kulturdenkmale; Orts- und Landschaftsbild hierdurch negativ beeinträchtigt • Insgesamt sehr geringe Tourismusintensität; mäßige saisonale Auslastung, zudem bisher kein ausgeprägtes außersaisonales Geschäft
<p>Chancen</p>	<p>Risiken</p>
<ul style="list-style-type: none"> • gute Ansiedlungsbedingungen • geringe Lebenserhaltungskosten • stabile Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie zur Entwicklung von regionalen Produkten nutzen • Weiterer Ausbau der Veredelung landwirtschaftlicher Produkte und Direktvermarktung (Bspw. Bio-Supermarkt Gut Darß GmbH, Obstdestilliererei) • die Wertschöpfung in der Landwirtschaft stellt eine nicht unwesentliche Chance dar • neue Formen der Direktvermarktung können die Marktpräsenz ökologisch erzeugter Produkte erhöhen <p><u>Küstenregion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • frische Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmende Bedeutungslosigkeit der Wirtschaft • Lohnniveau fördert die Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte • Produktion findet nicht in der Region statt • Fehlende Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote führen langfristig zu negativen Migrationssalden und letztlich zu einer zunehmenden Überalterung der Bevölkerung • zunehmende Monokulturen führen zunehmend zur Eutrophierung der Seen und Gewässer und wirken sich negativ auf die Tourismus- und Erholungseignung der Landschaft aus • das Problem der Betriebsnachfolge kann vermehrt zur Aufgabe von Unternehmen führen • zunehmende Überalterung der Bevölkerung

- Bessere Erlebarmachung der Naturräume (Erlebnis- und Umweltbildungspfade, Etablierung Wanderwegenetz; Ergänzung Rad- und Reitwegenetz)
- Verstärkte Nutzung der Alleinstellungspotenziale in der örtlichen Angebotsentwicklung (z. B. Seefahrt in Wustrow, Nationalpark in Wieck)
- Weiterentwicklung von Ausstellungen, Kultur- und Bildungsangeboten (Planungen für Darßer Arche sowie Jagd- und Forstmuseum, Freilichtbühne Born bestehen bereits)
- Attraktivere Gestaltung des touristischen Arbeitsplatzangebots; grundsätzliche Ausrichtung auf ganzjährige Beschäftigung und Schaffung qualifizierter Jobs
- Bewusste Ergänzung der Beherbergungsangebote in unterrepräsentierten Segmenten (Chance)
- Verbesserung der Nebensaisonale Auslastung durch Weiterentwicklung jahreszeitlich spezifischer Angebote (touristische Fischereiangebote, Wellness, Gesundheit, natur- und kulturtouristische Angebote)
- Kooperation in der Angebotsentwicklung und – Vermarktung mit der südlichen Boddenküste und dem Küstenvorland

Boddenküste und Küstenvorland

- aktive Erholung
- regionale Produkte
- Ausbau Häfen Barth, Barhöft und Parow (einschl. maritimen Gewerbe, konkretes Projekt)
- Ausbau Rad-, Wander- und Reitwegenetze, und Reiteinrichtungen; Weiterentwicklung des touristischen Reitangebots
- Alleinstellende thematische Ausrichtung der Einzelorte/ Teilregionen; verstärkte Netzwerkbildung und Kooperation der Anbieter untereinander
- Entwicklung eines klaren (naturtouristischen) Profils; z.B. durch touristische Weiterentwicklung des Themas „Fisch und Meer oder „Wald“
- Bessere Erlebarmachung der attraktiven Landschaftsbereiche insbesondere des Recknitztals und der Nordvorpommerschen Waldlandschaft

- zunehmende Gefahr von Altersarmut und einem damit im Zusammenhang stehenden Nachfragerückgang in Bezug auf gewerbliche Dienstleistungen

Küstenregion

- Starke Inanspruchnahme der Naturräume und Schutzgebiete führt zu negativer Beeinträchtigung der natürlichen Tourismusgrundlage
- Bei nicht hinreichender Alleinstellung vermehrte Konkurrenz von günstigeren Destinationen im Ausland
- Das Defizit an für die Tourismusentwicklung erforderlichen Fachkräften vergrößert sich weiter; Akteure für ehrenamtliches Engagement nehmen weiter ab
- Überlaufene Hauptsaison sowie leere Häuser im übrigen Zeitraum senkt Wiederholeranteil gleichermaßen
- Bei weiterer Orientierung auf das Saisongeschäft vermehrte Schwierigkeit qualifizierte Arbeitskräfte zu finden; in dessen Folge Qualitätsverlust des touristische Angebots
- bei weiterer erheblicher Entwicklung der Bettenkapazität negative Auswirkung auf die Erholungseignung; in Folge dessen Imageverlust und Senkung der Wiederholerquote

Boddenküste und Küstenvorland

- Nutzungskonflikte des Tourismus mit der Landwirtschaft (z. B. keine Wegeüberlassung, Schadstoffeintrag Gewässer)
- Bei nicht hinreichender Alleinstellung vermehrte Konkurrenz von günstigeren Destinationen im Ausland
- Noch unsanierte Gutshäuser und weitere Kulturdenkmäler vom Verfall bedroht

Handlungsbedarfe

- Sicherung der Fachkräfte- und Nachfolgesituation
- Sicherung des Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebots
- Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten, bspw. durch Ausbau der Veredelung und Direktvermarktung
- An- und Ausbau regionaler und ökologisch produzierter Produkte in der Region
- Förderung kleinteiliger Versorgungsstrukturen (Hofverkauf, Regionalmarkt, ...)
- Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Stabilisierung vorhandener und für die Ansiedlung neuer Unternehmen
- Natur und Landschaft schützen und in Wert setzen als touristische Grundlage, aber auch Erlebbar machen
- Alleinstellenden thematische/touristische Ausrichtung einzelner Teilregionen etablieren
- Anstreben eines Ganzjahresgeschäfts, wenigstens Saisonverlängerung
- Erschließen weitere touristischer Zielgruppen (Nischentourismus)
- Entwicklung touristischer Angebote und regionaltypischer Produkte
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und intelligente Vermarktungsstrategien

5.2 Definition und Beschreibung der Entwicklungsziele auf der Grundlage des aus der SWOT-Analyse abgeleiteten Handlungsbedarfes

Die Strategie der lokalen Entwicklung für das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern beschreibt die zukünftig möglichen und gewünschten Entwicklungsperspektiven der Region Nordvorpommern. Sie basiert auf der Gebiets- und SWOT-Analyse und dem daraus abgeleiteten Handlungsbedarf, aber auch auf den Aussagen, Absichtserklärungen und konkreten Projektideen aus der Region.

Die regionalen Entwicklungsziele sind wesentliche, übergeordnete und zusammengefasste Zielstellungen, die für die Region von besonderer Bedeutung sind.

EZ 1 Stärkung und Sicherung der Fischerei an den Standorten der Region, insbesondere durch Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten .

Dieses Ziel kann durch eine Reihe von Maßnahmen erreicht werden. Die Wichtigsten darunter sind:

- Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten für die Fischerei durch Diversifizierung der Tätigkeit, insbesondere im Bereich des Tourismus
- Verbesserung der Wertschöpfung aus der Fischerei durch Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, durch Ausbau der Veredelung und der Direktvermarktung

Wesentliches Instrument zur Verbesserung der Wertschöpfung könnte ein Ausbau der Direktvermarktung durch Fischer sein. Eine wesentliche Hilfe könnte bereits die Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen darstellen, etwa die Bereitstellung von kundenorientierten Verkaufsständen. Zur Sicherung der Fischerei können auch das Aufrechterhalten der Hafenzufahrt oder die Förderung des Nachwuchses in der Fischerei gehören.

Als Beispiele können hier Kutterfahrten für Touristen dienen, mit Erläuterung von Fischerei und Natur, oder auch Angelfahrten. Diese können insbesondere in Zeiten angeboten werden, in denen nicht gefischt wird (z. B. an Wochenenden). An einigen Orten gibt es solche Angebote bereits, es wird aber noch ein bedeutendes Ausbaupotenzial gesehen.

EZ 2 Verbesserung des touristischen Angebots und der Infrastruktur, insbesondere im Umfeld der Fischerei und ihrer Häfen sowie Herausstellung von Alleinstellungspotenzialen.

Durch ein verbessertes Angebot soll die touristische Wettbewerbsfähigkeit der Region erhalten und gestärkt werden. Dabei versteht die Region sich ausdrücklich als eine Einheit; es geht nicht um den Wettbewerb der einzelnen Orte untereinander. Auch Touristen nehmen die gesamte Region wahr und besuchen verschiedene Orte während eines Urlaubs. Im Mittelpunkt der Bemühungen sollte ein regionaltypisches, authentisches und auf Qualität orientiertes Angebot, insbesondere im Zusammenhang mit der Fischerei und ihren Häfen, stehen. Mithilfe des Förderprogramms soll dabei die Fischerei für die Touristen noch besser sichtbar und zugänglich gemacht werden. Neue touristische Angebote sollen die bestehenden in sinnvoller Weise ergänzen.

Hier sollte besonders darauf geachtet werden, dass die Alleinstellungspotenziale der Region Nordvorpommern, z. B. die „Zees- und Netzboote“, die nur noch auf dem Fischland-Darß-Zingst in relativ großer Zahl zu sehen sind, besser herausgestellt und für eine themenorientierte und regionaltypische Tourismusentwicklung genutzt werden.

Die beiden Hauptziele verstärken sich gegenseitig und erzeugen Synergien: Die Fischerei ist eine wesentliche Attraktion im Rahmen des touristischen Angebots, der Tourismus verhilft der Fischerei zu zusätzlichen Einkommensmöglichkeiten.

EZ 3 Bewahren und bessere Inwertsetzung der fischereilichen Tradition und des maritimen kulturellen Erbes.

Die Region Nordvorpommern, insbesondere die Insel Fischland-Darß-Zingst, aber auch die Freizeitfischerei auf der Recknitz, besitzt eine lebendige maritime Vergangenheit, die bewahrt und in Wert gesetzt werden muss.

Die Erfahrungen und das fundierte Fachwissen aus der jahrhundertealten fischereiwirtschaftlichen Tradition müssen für die Nachwelt erhalten und für Einheimische und Besucher erlebbar gemacht werden.

Bspw. ist eine der beliebtesten Traditionen wohl das „Zeesen“. Viele Jahrhunderte lang gehörte der Anblick der geblähten rot-braunen Segel auf dem Blau des Boddens zum Erscheinungsbild des Fischlandes. Gemeint ist das traditionelle Fischen auf Zeesbooten und Netzbooten. Heute kann man in vielen Häfen die liebevoll restaurierten Zeesboote bestaunen. Jeden Sommer erfreuen sich Einheimische und Gäste, wenn diese hergerichteten Traditionssegler bei den Zeesbootregatten um die Wette fahren. Vielerorts kann mitgesegelt werden. Jedoch sind die Kosten für die Unterhaltung dieser Boote oftmals kaum zu tragen. Die Restriktionen für die Nutzung bilden häufig ein Hemmnis, so dass ein Rückgang dieser Tradition droht.

So soll diese Tradition in maritimen Museen und Ausstellungen präsentiert und dadurch bewahrt werden. Gleichzeitig kann so die regionale Identität und damit die Lebensqualität in der Region gefördert werden.

EZ 4 Stärkung des Images der Fischer und der Fischwirtschaft, einschl. des Produktes „Fisch“.

Das Image der Fischer und der Fischwirtschaft ist oft abhängig von der politischen Lobby, den gesetzlichen Gegebenheiten und der Wahrnehmung in der Presse. Obwohl die Fischerei eines der ältesten Handwerke ist, wird sie in der Öffentlichkeit durch schlechte Presse oft negativ wahrgenommen.

Durch gezielte Maßnahmen, wie Image-Kampagnen, intelligente Vermarktung und die Interessenbündelung, bspw. auch in Ausbildungsgemeinschaften, könnte das Image des „Fischers“ und des Produktes „Fisch“ wieder verbessert werden.

Dazu zählt natürlich auch eine sogenannte Nachwuchswerbung, die den Beruf „Fischer“ wieder bekannter macht, dessen Einzigartigkeit und Vorteile aufzeigt und somit Berufsnachwuchs generiert.

Ebenso muss eine starke Lobbyarbeit bei Politik und Entscheidungsgremien betrieben werden, um der Fischerei, als eines der ältesten Handwerke wieder zu mehr Ansehen und auch „Stimme“ zu verhelfen.

EZ 5 Aufbau eines Fischereinetzwerks - Vernetzen von regionalen Akteuren, Aktivitäten und regionalen Angeboten.

Die Weiterentwicklung der Region kann nur mit starken Netzwerken und Kooperationen aller Akteure und Angebote gelingen – auch über die Regionsgrenzen hinaus. Ziel ist unter anderem die bessere Wahrnehmung der Fischwirtschaft in der Region und außerhalb.

Das Netzwerk gilt gleichermaßen für die hier ansässigen Fischer, Angelverbände, Kommunen mit Fischereibezug, touristische Anbieter und weiteren Akteure aus dem Fischereisektor sowie für touristische Angebote. So soll z.B. von den Akteuren des Tourismus nicht nur mit den touristischen Qualitäten der Fischerei geworben werden, sondern in enger Abstimmung mit ihr der beiderseitige Vorteil gesucht werden.

Das Fischereinetzwerk soll nicht nur die Kooperation unter den Fischern sowie mit fischereilichen Institutionen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen verbessern, sondern auch mit der anschließenden Verarbeitung und Vermarktung neue Wertschöpfungsketten entwickeln und neue Produkte etablieren.

Einerseits gilt es, hierdurch das Potenzial der Region besser zu nutzen und dabei Synergien herzustellen. Andererseits wird es so möglich, Interessierte innerhalb und außerhalb an die Region zu binden. Durch vernetztes Marketing (bspw. Dachmarke) kann die Region nach außen mit all ihren Facetten (Wohnen, Arbeiten, Bildung, Tourismus, Freizeit etc.) als Einheit auftreten.

Hierzu soll auch die Erarbeitung eines nachhaltigen Konzepts für das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern beitragen. Dieses soll die regionaltypischen Potenziale und einzelnen Angebote aus der Fischwirtschaft der Region bündeln, Hemmnisse für die Fischerei, insbesondere in der Politik, den Gesetzen, der Verwaltung und den Hierarchien aufzeigen und Lösungen dafür definieren.

Querschnittsziele

QZ 2 Umsetzung von Gleichstellung für Chancengleichheit von Männern und Frauen und zur Vermeidung jeder Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Rasse oder ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung

QZ 4 Nachhaltigkeit – im Sinne von „Schützen durch nachhaltiges Nutzen“

da alle hier vorkommenden Strukturen gewachsene Kulturlandschaften sind, sollten alle Projekte den Menschen gleichermaßen wie die Natur

Projekte sollten ein Nachhaltiges und schlüssiges Konzept haben, einschl. Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, Natur- und Klimaschutz, so dass das Projekt auch nach Ablauf der Förderung eine realistische Chance auf Fortbestand hat

5.3 Handlungsfelder

Die Handlungsfelder, aus denen sich für die Region Nordvorpommern ein vorrangiger Handlungsbedarf ergibt, basieren auf den Aussagen der Gebiets- und SWOT-Analyse sowie den öffentlichen Workshops. Ebenso trugen die eingereichten Projektideen zur Konkretisierung bei. Im Zentrum der Handlungsfelder stehen die Nutzung und der Ausbau der regionalen Stärken und Potenziale zugunsten einer zukunftsorientierten nachhaltigen Entwicklung.

**(1) Fischerei und regionale Wertschöpfung**

In diesem Handlungsfeld sollen Maßnahmen gefördert werden, die insbesondere zur Umsetzung der Entwicklungsziele „Stärkung und Sicherung der Fischerei an den Standorten der Region, insbesondere durch Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten“ und „Stärkung des Images der Fischer und der Fischwirtschaft, einschl. des Produktes „Fisch““ beitragen. Innerhalb des Handlungsfelds wurden folgende Handlungsfeldziele und Handlungsbedarfe definiert:

- Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten für die Fischerei durch Diversifizierung der Tätigkeit
- Verbesserung der Wertschöpfung aus der Fischerei durch Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, durch Ausbau der Veredelung und der Direktvermarktung (bspw. „vom Fang bis auf den Tisch“)
- Sicherung von Fachkräften und Nachwuchs für den Beruf Fischer
- Kooperationen zwischen Fischerei, Tourismusbranche, Gastronomie und Kultur aufbauen
- Kooperationen zwischen Fischern, regionalen Erzeugern und Abnehmern sowie der Vermarktung und Verarbeitung aufbauen
- Gemeinsame Vermarktung der 4 Säulen Boddenfischer, Hochseefischer, Aquakultur und Flusswirtschaft und deren Angebote
- Förderung der Freizeitfischerei und des Angeltourismus
- Stärkung des Images der Fischer und der Fischwirtschaft, einschl. des Produktes „Fisch“
- Gezielte gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und intelligente Vermarktungsstrategien, auch Bekanntmachen der Angebote im gesamten Fischereisektor zur Wissensvermittlung (Anlandestellen, Verkaufsstellen, Angelgebiete, Gastronomie etc.)

(2) Fischerei und nachhaltiger Tourismus



In diesem Handlungsfeld sollen Maßnahmen gefördert werden, die insbesondere zur Umsetzung des Entwicklungsziels „Verbesserung des touristischen Angebots und der Infrastruktur, insbesondere im Umfeld der Fischerei und ihrer Häfen sowie Herausstellung von Alleinstellungspotenzialen“ beitragen. Innerhalb des Handlungsfelds wurden folgende Handlungsfeldziele und Handlungsbedarfe definiert:

- Alleinstellungspotenziale, wie bspw. „Zeesboote und Netzboote“ vermarkten
- Infrastrukturmaßnahmen im Zusammenhang Fischerei und Tourismus
- Kooperationen zwischen Fischerei, Tourismusbranche, Gastronomie und Kultur aufbauen
- Vernetzung von traditioneller Fischerei, regionalen Erzeugern und regionalen Angeboten zur touristischen Vermarktung
- Förderung der Freizeitfischerei und des Angeltourismus
- Etablierung alleinstellender touristischer Angebote zum Thema „Fischerei“ in allen seinen Facetten
- Alleinstellende thematische/touristische Ausrichtung einzelner Teilregionen etablieren
- Anstreben eines Ganzjahresgeschäfts, wenigstens Saisonverlängerung
- Erschließen weiterer touristischer Zielgruppen (Nischentourismus)
- Entwicklung touristischer Angebote und regionaltypischer Produkte
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und intelligente Vermarktungsstrategien

(3) Fischerei, maritimes Erbe und regionale Identität



In diesem Handlungsfeld sollen Maßnahmen gefördert werden, die insbesondere zur Umsetzung der Entwicklungsziele „Bewahren und bessere Inwertsetzung der fischereilichen Tradition und des maritimen kulturellen Erbes“ und „Stärkung des Images der Fischer und der Fischwirtschaft, einschl. des Produktes „Fisch““ beitragen. Innerhalb des Handlungsfelds wurden folgende Handlungsfeldziele und Handlungsbedarfe definiert:

- Bewahren und Fördern der fischereilichen Tradition und des maritimen kulturellen Erbes
- Weiterentwicklung, Ausbau und Förderung von maritimen Museen und Ausstellungen u.ä. zur Präsentation fischereilicher Tradition
- Nutzung moderner und interaktiver Methoden zur Aufarbeitung
- Vernetzung von musealen Einrichtungen

- Regionale Identität in Bezug auf die Fischerei fördern
- Alleinstellungspotenzial „Zeesboote und Netzboote“ vermarkten
- Stärkung des Images der Fischer und der Fischwirtschaft

(4) Fischereinetzwerk und Kommunikation

In diesem Handlungsfeld sollen Maßnahmen gefördert werden, die insbesondere zur Umsetzung der Entwicklungsziele „Aufbau eines Fischereinetzwerks - Vernetzen von regionalen Akteuren, Aktivitäten und regionalen Angeboten“ beitragen. Jedoch unterstützt dieses Handlungsfeld durch den übergeordneten Charakter ebenso die Umsetzung der anderen Entwicklungsziele. Innerhalb des Handlungsfelds wurden folgende Handlungsfeldziele und Handlungsbedarfe definiert:

- Bilden eines Fischereinetzwerks der ansässigen Fischer, Angelverbände und -vereine, Kommunen mit Fischereibezug, touristischen Anbieter und weiteren Akteuren aus dem Fischereisektor sowie der touristischen Angebote
- Förderung von Wissensaustausch und Wissenstransfer
- Maßnahmen für eine bessere Wahrnehmung der Fischwirtschaft in der Region und außerhalb.
- Fördern von Kommunikation und Kooperation unter den Akteuren des Fischereisektors und der anschließenden Verarbeitung und Vermarktung
- Förderung von Maßnahmen für ein gemeinsames, vernetztes Marketing und gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung eines nachhaltigen Konzepts für das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern, das die regionaltypischen Potenziale und einzelnen Angebote aus der Fischwirtschaft der Region bündelt, Hemmnisse für die Fischerei, insbesondere in der Politik, den Gesetzen, der Verwaltung und den Hierarchien aufzeigt und Lösungen dafür definiert

5.4 Erläuterung der integrierten und innovativen Merkmale der Strategie

Laut Artikel 32 Abs. 2d der ESI-VO sind von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung „so konzipiert, dass lokalen Bedürfnissen und lokal vorhandenem Potenzial Rechnung getragen wird, und [sie] umfassen – je nach lokalen Verhältnissen – innovative Merkmale, Vernetzung und gegebenenfalls Zusammenarbeit.“ Ein „intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ wird von der Strategie Europa 2020 gefordert.

„Integrativ“ bezieht sich dabei auf

- inhaltliche Aspekte, nämlich dass die Strategie Sektor übergreifend angelegt ist und der Situation des Gebiets als Ganzes Rechnung trägt, und
- Prozess- und Organisationsaspekte, d. h., dass Interaktionen zwischen Akteuren verschiedener Sektoren stattfinden.

Zunächst einmal ist die Strategie des Fischwirtschaftsgebiets an die Vorgaben der ESI-VO, der EMFF-VO und des Operationellen Programms des EMFF in Deutschland gebunden. Sie gliedert sich nahtlos in übergeordnete

Planung und andere Programme und Politiken ein und bildet zu diesen eine sinnvolle Ergänzung; sie ist hinsichtlich der inhaltlichen Aspekte im Gebiet entsprechend gut integriert.

Bspw. befinden sich im Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern folgende Strategien und Konzepte in der Umsetzung: LEADER, ILEK, Land(auf)schwung und Regionalbeirat ESF.

Das Fischwirtschaftsgebiet ist von Beginn an räumlich mit der LEADER-Region Nordvorpommern deckungsgleich. Die enge Zusammenarbeit mit der LEADER Aktionsgruppe ermöglicht einen guten Informationsaustausch sowie die Einbeziehung von Akteuren vor Ort. Weiterhin können gute Synergien für eine gemeinsam gestaltete regionale Entwicklung entstehen.

Der Landkreis Vorpommern-Rügen ist zudem Modellregion im Bundesprogramm Landaufschwung. Mitglied im dortigen Entscheidungsgremium ist der Vorsitzende der FLAG/LAG. Das Regionalmanagement sitzt zudem in der Vorbewertungsrunde. Es können Synergien zwischen den Themenschwerpunkten von Land(auf)schwung „Daseinsvorsorge“ und „Regionale Wertschöpfung“ und den Handlungsfeldern des Fischwirtschaftsgebiets Nordvorpommern entstehen.

Ein weiteres Zusammenwirken bezieht sich auf die Strategie des Regionalbeirats Vorpommern: „Gemeinsam Handeln - für Beschäftigung und soziale Teilhabe“ - Regionales Handlungskonzept zur Umsetzung des Operationellen Programms des ESF in Vorpommern. Ziel ist es, gemeinsame Schwerpunkte zu erkennen, Förderansätze zu benennen und diese in entsprechenden Projekten umsetzen. Beispielsweise könnten Projektansätze, die sich auf Förderung von Personalkosten bezüglich eines Fischereinetzwerkes o. ä. ausrichten, dort umgesetzt werden

Die Erstellung der Strategie erfolgte unter Beteiligung der Akteure verschiedener Sektoren im Gebiet; die FLAG setzt sich aus Vertretern mehrerer lokaler Interessensbereiche zusammen (vgl. Kapitel 3). Viele der vorgeschlagenen Maßnahmen und Aktionen (Kapitel 5.5 und 5.6) erfordern eine Zusammenarbeit von Akteuren verschiedener Sektoren im Gebiet, bzw. auch außerhalb des Gebiets, etwa bei der Kooperation mit Partnern zum Wissensaustausch. Wie hieraus ersichtlich wird, kann die Strategie auch hinsichtlich der Prozess- und Organisationsaspekte mit gutem Gewissen als „integrativ“ bezeichnet werden.

Die Förderung der Fischwirtschaftsgebiete unter dem EMFF schließt sich unmittelbar an die vorangegangene Förderperiode an. Der Ansatz, sektor übergreifende Maßnahmen entsprechend lokaler Bedarfe und auf Initiative der örtlichen Bevölkerung zu betreiben, war davor schon in anderen Programmen der Fischereiförderung enthalten und ist seit langem unter dem LEADER-Programm etabliert.

Der Ansatz selbst kann entsprechend nicht mehr als innovativ bezeichnet werden, er bietet jedoch nach wie vor die Möglichkeit, mit innovativen, nicht von einer engen Programmstruktur vorgegebenen Lösungen auf lokale Bedarfe zu reagieren. Zudem birgt die Vernetzungs- und Kooperationskultur und das damit verbundene Zusammenkommen verschiedener Akteure viel Innovationspotenzial.

Zudem hat sich die FLAG Nordvorpommern dafür ausgesprochen auch interessante Projekte in der Hansestadt Stralsund zu bewerten und ggf. aus ihrem Budget zu fördern.

5.5 Aktionsplan zur Zielerreichung mit Liste von Aktivitäten

Welche Aktionen und Maßnahmen zu welchen Zeitpunkten und in welcher Reihenfolge stattfinden werden, soll von der FLAG jeweils für etwa ein Jahr im Voraus geplant und während der gesamten Förderperiode regelmäßig aktualisiert werden. Diese Planung wird abhängig sein von den Projektideen, welche von den Akteuren vor Ort an die FLAG bzw. das Regionalmanagement herangetragen werden. Zuständig für die Umsetzung der Strategie und des Aktionsplans sind die FLAG sowie das Regionalmanagement.

Neben der Konstituierung der FLAG sind zunächst folgende Aktionen geplant, die selbstverständlich jährlich angepasst werden:

- Information der Bevölkerung zu den Fördermöglichkeiten und Aufruf zur Einreichung von Projekten in der lokalen Presse, in Amtsblättern, in Fachzeitschriften, in fachlichen Newslettern und im Internet

- Präsentation des Fischwirtschaftsgebiets Nordvorpommern auf der Homepage der LAG Nordvorpommern
- 1-2 jährliche Sitzungen, in denen u.a. zukünftige Projekte und der weitere Aktionsplan besprochen werden
- Kommunikation der FLAG-Mitglieder untereinander im Umlaufverfahren je nach Bedarf

Für die Aufgabe der ständigen Animation der von der Strategie betroffenen Bevölkerung werden in erster Linie der Workshop der LAG Nordvorpommern und die verschiedenen Netzwerke der LAG und des Regionalmanagements sowie weitere Aktivitäten genutzt.

Jährlicher LEADER Workshop

Der jährliche Workshop dient der Präsentation von Projekten und der Arbeit der LAG sowie zur Information von für die Regionalentwicklung relevanten Themen. Die Tagung soll zum einem der Öffentlichkeitsarbeit, zum anderen der Beteiligung der Akteure am LEADER-Prozesses in der Region dienen, sowie wichtige Kooperationen und Netzwerke zwischen Akteuren und Verbänden ermöglichen. Hier soll ebenso zum Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern, bspw. zu aktuellen Projekte, Aktionen und Budgets berichtet werden.

Unterschiedliche Tagungsorte für die FLAG-Sitzungen

Durch die Wahl der verschiedensten Tagungsorte für Sitzungen und Versammlungen bei Projektträgern, werden der Bevölkerung ganz einfach Erfolge und Ergebnisse präsentiert und zu eigenen Projektideen inspiriert. Meist wird eine Führung oder ein Vortrag durch den Projektträger angeboten.

Regionalmanagement

Ein wichtiger Schlüssel zur Animation ist die Beratung und Unterstützung der Akteure durch das LEADER Regionalmanagement. Dieses organisiert die FLAG und LAG Arbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

LEADER Busrundfahrt der LAG Nordvorpommern

Seit 2011 findet einmal im Jahr die öffentliche Busrundfahrt der LEADER-Region Nordvorpommern statt. Diese hat einen breiten Zuspruch, so dass die Busrundfahrt auch in der aktuellen Förderperiode fester Bestandteil des Jahresplans der LAG Nordvorpommern sein wird.

Die Rundfahrt führt zu ausgewählten, meist aktuellen oder gerade fertig gestellten Projekte bzw. Vorhaben, die aus dem Budget der LAG Nordvorpommern eine Förderung erhalten haben. Hier sollen auch Projekte aus der Fischereiförderung gezeigt werden. Dieses Jahr steht bspw. der Fischereikulturpfad in Dierhagen/Dändorf mit auf dem Programm. An jeder Station wird die „Reisegesellschaft“ durch den Projektträger zum Vorhaben informiert und/oder auf einen Rundgang mitgenommen.

Homepage

Die Homepage ist ein wichtiges Instrument zur Information und Animation von Akteuren. Dort sind alle wichtigen Informationen rund um die LEADER-Arbeit in der Region zusammengestellt und können abgerufen werden. Dazu möchte die LAG auch das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern einschließlich seiner Projekte und Akteure vorstellen.

Netzwerkarbeit

Durch die neue Vereinsstruktur der LAG Nordvorpommern, die neu gegründete FLAG und die Herkunft der Mitglieder aus den verschiedenen sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und verwaltungstechnischen Bereichen sowie durch die ausgewogene räumliche Verteilung können die Organisationen alle Kräfte für die Regionalentwicklung im Gebiet und darüber hinaus bündeln und Akteure miteinander vernetzen.

Durch die Netzwerkarbeit können weitere Akteure über die FLAG- und LEADER-Arbeit der Region informiert und zur aktiven Mitarbeit zur Mitwirkung an der Strategieumsetzung animiert werden, aber auch miteinander zum gegenseitigen Vorteil ins Gespräch gebracht werden.

Mitglieder der FLAG als Multiplikatoren

Die Mitglieder der FLAG und der LAG sind Multiplikatoren und informieren in entsprechenden Gremien über die FLAG- und LEADER-Arbeit und Inhalte. Das Regionalmanagement soll auch weiterhin in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen mitarbeiten und über die Förderung und die Handlungsschwerpunkten der Region Nordvorpommern sowohl im FIWIG- als auch im LEADER-Prozess informieren.

Pressearbeit

Durch eine zielgerichtete Kommunikation in der regionale Presse, in der Tageszeitung, aber auch in den Amtskurieren und Gemeindeblättern, können Informationen zu öffentlichen Veranstaltungen gestreut werden, aber auch Akteure und potentielle Projektträger aufgerufen werden sich in Arbeitsgruppen, Veranstaltungen und Netzwerken zu engagieren und Projektideen zu präsentieren.

5.6 Skizzieren erster Projektansätze

Die für die Strategie der lokalen Entwicklung skizzierten Projekte und Projektideen bedürfen z.T. noch einer weiteren Konkretisierung, insbesondere hinsichtlich Inhalten und Projektträger. Folgende Projekte wurden auf dem öffentlichen Workshop vorgestellt oder aber in der Diskussion über die Schwächen und Risiken der Region durch die Teilnehmer am Workshop gemeinsam erarbeitet:

Umbau Lagerschuppen zum Fischimbiss mit Fischveredlung und Schauräucherei im Barther Fischereihafen

Antragsteller: Fischer Andre Grählert, Barth
 Kosten (ca.): 305.000,- €
 Projektinhalt: Schaffen einer Fischveredlungsstrecke bis hin zum Verkauf der Produkte ("vom Fang auf den Tisch")einschl. Errichtung einer Schauräucherei
 Handlungsfeld: **Fischerei und regionale Wertschöpfung**
 Ziele: Stärkung und Sicherung der Fischerei an den Standorten der Region, insbesondere durch Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten
 Verbesserung des touristischen Angebots und der Infrastruktur, insbesondere im Umfeld der Fischerei und ihrer Häfen sowie Herausstellung von Alleinstellungspotenzialen
 Stärkung des Images der Fischer und der Fischwirtschaft, einschl. des Produktes „Fisch“.

Erhaltung der traditionellen Küstenfischerei in Verbindung mit Nebenerwerb- und Sportfischerei in Stahlbrode

Antragsteller: Gemeinde Sundhagen
 Kosten (ca.): 500.000,- €
 Projektinhalt: 1. Erneuerung Fischereisteg zur Erhaltung der traditionellen Küstenfischerei
 2. Anlage Schwimmsteg für die Nebenerwerbsfischerei
 3. Erneuerung Molensteg für die Sportfischer
 Handlungsfeld: **Fischerei und nachhaltiger Tourismus**
 Ziele: Verbesserung des touristischen Angebots und der Infrastruktur, insbesondere im Umfeld der Fischerei und ihrer Häfen sowie Herausstellung von Alleinstellungspotenzialen

Erlebarmachen von historischen Booten -Zeesbooten - für Ausfahrten auf Fischland-Darß-Zingst

Antragsteller: Fischer Andreas Schönthier und „Räucherhaus Ahrenshoop“
 Kosten (ca.): noch nicht beziffert
 Projektinhalt: Restaurierung eines historischen Zeesbootes sowie Schaffen der Voraussetzungen für Passagierausfahrten mit Vermittlung von Wissen über die traditionelle Fischerei, Zees- und Netzboote und die Natur
 Handlungsfeld: **Fischerei, maritimes Erbe und regionale Identität und Fischerei und nachhaltiger Tourismus**
 Ziele: Stärkung und Sicherung der Fischerei an den Standorten der Region, insbesondere durch Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten
 Verbesserung des touristischen Angebots und der Infrastruktur, insbesondere im Umfeld der Fischerei und ihrer Häfen sowie Herausstellung von Alleinstellungspotenzialen
 Bewahren und bessere Inwertsetzung der fischereilichen Tradition und des maritimen kulturellen Erbes

Marketing für die Fischwirtschaft in Nordvorpommern

Antragsteller:	Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst
Kosten (ca.):	50-70.000,- €
Projekthalt:	Erstellen von Printprodukten und Tafeln zum Thema „Was gibt es Wo“ in Bezug auf alle fischereirelevanten Themen (Wo ist der nächste Standort zum Angeln, Fisch kaufen, für Kutterfahrten, wo gibt es welche Fische, Fischbestand, Mindestgrößen für Fischfang, Hinweise zu touristischen und gastronomischen Angeboten in engem Bezug zur Fischerei, etc.)
Handlungsfeld:	Fischerei und nachhaltiger Tourismus und Fischereinetzwerk und Kommunikation
Ziele:	Verbesserung des touristischen Angebots und der Infrastruktur, insbesondere im Umfeld der Fischerei und ihrer Häfen sowie Herausstellung von Alleinstellungspotenzialen Stärkung des Images der Fischer und der Fischwirtschaft, einschl. des Produktes „Fisch“ Aufbau eines Fischereinetzwerks - Vernetzen von regionalen Akteuren, Aktivitäten und regionaler Angebote

Errichten eines Fischereistegs und eines Regionalmarkts für frische regionale Produkte, insbesondere Fisch im Hafen von Dierhagen

Antragsteller:	Gemeinde Ostseebad Dierhagen, Kurverwaltung
Kosten (ca.):	70.000,- €
Projekthalt:	Möglichkeit für Direktverkauf der Fischer im Haupterwerb, Nebenerwerb und für Freizeitfischer, nach dem Motto „vom Fang direkt auf den Tisch“
Handlungsfeld:	Fischerei und nachhaltiger Tourismus und Fischerei und regionale Wertschöpfung
Ziele:	Stärkung und Sicherung der Fischerei an den Standorten der Region, insbesondere durch Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten Verbesserung des touristischen Angebots und der Infrastruktur, insbesondere im Umfeld der Fischerei und ihrer Häfen sowie Herausstellung von Alleinstellungspotenzialen Stärkung des Images der Fischer und der Fischwirtschaft, einschl. des Produktes „Fisch“

Sanierung Steganlage für den Angeltourismus im Anglerhafen und Wasserwanderrastplatz Marlow

Antragsteller:	Anglerverein „An der Recknitz“ Marlow e.V., Harald Stypmann
Kosten (ca.):	noch nicht beziffert
Handlungsfeld:	Fischerei und nachhaltiger Tourismus
Ziele:	Verbesserung des touristischen Angebots und der Infrastruktur, insbesondere im Umfeld der Fischerei und ihrer Häfen sowie Herausstellung von Alleinstellungspotenzialen

Konzept/Studie für das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern

Antragsteller:	noch nicht geklärt (Wunsch der FLAG)
Kosten (ca.):	noch nicht beziffert
Projekthalt:	Aufzeigen und Bündeln regionaltypischer Potenziale und einzelner Angebote aus der Fischwirtschaft der Region, Aufzeigen von Hemmnisse für die Fischerei, insbesondere in der Politik, den Gesetzen, der Verwaltung und den Hierarchien, Definition von Lösungen dafür, einschl. prüfen, ob der Bodden als Ökokonto genutzt werden kann
Handlungsfeld:	Fischereinetzwerk und Kommunikation
Ziele:	Stärkung des Images der Fischer und der Fischwirtschaft, einschl. des Produktes „Fisch“ Aufbau eines Fischereinetzwerks - Vernetzen von regionalen Akteuren, Aktivitäten und regionaler Angebote

Errichten eines Trailerweges als Zugang zur Ostsee, Gemeinde Dierhagen

Antragsteller:	Gemeinde Ostseebad Dierhagen, Kurverwaltung
----------------	---

Kosten (ca.):	150.000,- €
Projekthalt:	Schaffen infrastruktureller Voraussetzungen für die kleine Küstenfischerei und die touristische Nutzung
Handlungsfeld:	Fischerei und nachhaltiger Tourismus
Ziele:	Verbesserung des touristischen Angebots und der Infrastruktur, insbesondere im Umfeld der Fischerei und ihrer Häfen sowie Herausstellung von Alleinstellungs-potenzialen

5.7 Monitoring und Evaluierung

Zur Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung wurden für die Arbeit der FLAG Ziele auf verschiedenen Ebenen festgelegt. Das Zielsystem beinhaltet die drei Bewertungsbereiche „**Inhalte und Strategie**“, „**Prozess und Struktur**“ sowie „**Aufgaben des Regionalmanagements**“. Dieses regionale Zielsystem spiegelt die realistischen Erfolgskriterien für die SLE FIWIG wieder und macht es möglich, im gesamten Umsetzungszeitraum der Strategie die Wirkung der Projekte auf die Entwicklung der Region zu belegen, eingeführte Prozesse und Strukturen zu rechtfertigen bzw. die eigene Arbeit im Rahmen des Regionalmanagements kritisch im Blick zu behalten. Im Bereich „Inhalte und Strategie“ wurden für die 4 Handlungsfelder allgemeine, quantitative und qualitative Ziele herausgearbeitet.

Um dieses Monitoring im Bewertungsbereich „Inhalte und Strategien“ jährlich ohne großen Zusatzaufwand durchführen zu können, teilen die regionalen Projektträger in regelmäßigen Abständen dem Regionalmanagement den Erfüllungsstand ihrer Zielindikatoren mit. Sinnvoller Zeitpunkt dafür ist zum Abschluss des Projektes. Zusätzlich ist eine enge Zusammenarbeit mit der Bewilligungsbehörde von besonderer Wichtigkeit. Das Regionalmanagement muss unmittelbar Kenntnis über eine Bewilligung eines Projekts, wichtige Änderungen im Projektverlauf und die Zielerreichung zum Projektabschluss erhalten um hier entsprechend im Monitoring agieren zu können.

„Inhalte und Strategie“

(1) QUANTITATIV

Allgemein

- Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen → 1 Arbeitsplätze pro 300.000 Euro Fördermittel
- Projekte betreiben während der Vorbereitung und Umsetzung Öffentlichkeitsarbeit → 95% der Projekte
- Vernetzungs- und Kooperationsgedanke ist bei den Projekten und Akteuren verankert → 50% der Projekte
- Projekte sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet → 95% der Projekte (grundsätzlich Alle)
- Innovative Projekte mind. 20 % der Projekte

Handlungsfeld „Fischerei und regionale Wertschöpfung“:

- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten, bspw. durch Ausbau der Veredelung und Direktvermarktung → 65% der Projekte
- An- und Ausbau regionaler und ökologisch produzierter Produkte in der Region → 45% der Projekte
- Schaffen gemeinsamer Vermarktungsplattformen oder Marketinginstrumente für die Fischer und regionalen Produkte → 20% der Projekte
- Generieren zusätzlicher Einkommen für die Fischerei → 40% der Projekte

Handlungsfeld „Fischerei und nachhaltiger Tourismus“:

- (Weiter)Entwicklung der vorhandenen touristischen Infrastruktur in engem Bezug zur Fischerei → 20% der Projekte
- Entwickeln von touristischen Angeboten, möglichst themenorientiert mit Alleinstellungsmerkmal → 40% der Projekte
- Projekte zur Verbesserung des Innen- und Außenmarketings → 10% der Projekte
- Projekte mit Saisonverlängernder Wirkung → 40% der Projekte

- Projekte zur Kooperation zwischen Fischerei, Tourismusbranche, Gastronomie und Kultur → 25% der Projekte

Handlungsfeld „Fischerei, maritimes Erbe und regionale Identität“:

- Projekte zur Imageförderung der Fischerei Nordvorpommern → 70% der Projekte
- Projekte zur Förderung und Wissensvermittlung der traditionellen Fischerei → 50% der Projekte

Handlungsfeld „Fischereinetzwerk und Kommunikation“:

- Fördern von Fischereinetzwerken oder von Kooperationen aus ansässigen Fischer, Angelverbänden, Kommunen mit Fischereibezug, touristische Anbieter und weiteren Akteure aus dem Fischereisektor sowie der touristischen Angebote → 35% der Projekte
- Förderung von Wissensaustausch und Wissenstransfer → 20% der Projekte
- Marketing, Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit für eine bessere Wahrnehmung der Fischwirtschaft in der Region und außerhalb → 35% der Projekte

(2) QUALITATIV

- Förderung der Fischerei → ja
- Image- und Bekanntheitsgrad der Fischerei in der Region Nordvorpommern erhöht → ja
- Projekte und Akteure beachten Gender und Gleichstellung → ja
- Zufriedenheit mit geschaffenen Mehrwert für Einheimische und Touristen → ja

„Prozess und Struktur“

(1) Mitgliederaktivitäten

- FLAG-Sitzungen mit möglichst hoher Teilnehmerzahl durchführen → mind. 1 x jährlich, Quote mindestens 60 % der Mitglieder
- Themenspezifisches Einbeziehung von Experten → mind. 1 x jährlich

(2) Beteiligung am regionalen Entwicklungsprozess halten und ausbauen und SLE weiter-entwickeln

- Workshop mit aktuellem Bezug zu Themen, Projekten oder Inhalten der SLE FIWIG durchführen, mit möglichst vielen Mitgliedern → mind. 1 x jährlich
- Zuarbeit durch Projektträger und Akteure zu bestimmten Themen → mind. 1 x jährlich zum Workshop
- Regelmäßige Unterrichtung der FLAG über verschiedene Medien → regelmäßig, dauerhaft, aber mind. 4 x jährlich (pro Quartal)
- Pflege der Internetseite → dauerhaft und regelmäßig
- Austausch mit Nachbar-FLAGs → mind. 1 x jährlich

„Aufgaben des Regionalmanagements“

(1) Fördermittelberatung als Kernkompetenz unterstützen und ausbauen

- Unterstützung und Beratung der Projektträger → dauerhaft und qualifiziert
- Zufriedenheit in der Fördermittelberatung durch gute Bewertung von den Antragstellern → dauerhaft, positive Bewertung durch die Antragsteller
- Gute Organisation der FLAG Nordvorpommern-Sitzungen (Einladungen, Sitzungsvorbereitungen, Protokolle, Berichterstattung) unter Wahrung der Transparenz → dauerhaft, positives Feedback durch die LAG

(2) Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln und Medienpräsenz verstärken

- Berichte in der lokalen Presse und den Amtsblättern mit Nennung der FLAG Nordvorpommern → dauerhaft, regelmäßig, mind. 5 x jährlich
- Pflege der Inhalte auf der Homepage der LAG Nordvorpommern → regelmäßig
- Bereitstellung neuer Informationen auf der Internetseite → regelmäßig

In dieser Förderperiode soll auf dem jährlichen LEADER-Workshop auch immer eine Präsentation zum Stand der Projektumsetzung und der Arbeit der FLAG stattfinden. Ausgewählte regionale Projektträger können in dieser Runde ihre Projekte mit dem aktuellen Entwicklungsstand vorstellen. Die Ergebnisse des jährlichen Monitorings hält die FLAG in ihrem jährlichen Tätigkeitsbericht fest.

Nach 3 Jahren ab Anerkennung als FIWIG wird eine Halbzeitevaluierung durchgeführt, in der die Zielindikatoren aus den Bewertungsbereichen **„Inhalte und Strategie“**, **„Prozess und Struktur“** sowie **„Aufgaben des Regionalmanagements“** mittels Selbstevaluierung auf Erfüllungsstand überprüft werden. Zudem sollen die Handlungsfeldziele, die zunächst für die gesamte Förderperiode gesetzt waren, im Rahmen dieser Halbzeitevaluierung überprüft werden. Bei Bedarf kann die Gesamtstrategie „nachjustiert“ werden und als Grundlage für die Fortschreibung der SLE FIWIG dienen. Damit verbunden sind bei einer erforderlichen Anpassung auch die Neuausrichtung der Projektauswahlkriterien, die auf den Handlungsfeldern und deren Handlungsfeldzielen basieren, sowie die Anpassung der Budgetanteile für die einzelnen Interventionsbereiche. Diese Halbzeitevaluierung kann dann mit einem kleinen Workshop-Format präsentiert und diskutiert werden, um die regionale Bevölkerung angemessen miteinzubinden.

Am Ende der Förderperiode soll eine große Evaluierung der Förderperiode stattfinden. Diese soll intern in der FLAG aber auch extern bei Projektträgern sowie Interessierten am FIWIG-Prozess durchgeführt werden. Schwerpunkte liegen bei der Arbeitsweise der FLAG und dem Regionalmanagement, insbesondere zu Entscheidungsprozessen, sowie die abschließende Beurteilung zum Grad der Strategieumsetzung bzw. den Grad der Strategieerfüllung.

6 Projektauswahlverfahren

6.1 Festlegung verbindlicher Projektauswahlkriterien

Um der Entscheidungsfindung der Gremien eine solide Grundlage zu bieten und die Projektauswahl für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar zu gestalten, wurde eine Bewertungsmatrix (Projektbewertungsbogen) entwickelt, auf deren Grundlage die zur Förderung anstehenden Vorhaben von allen FLAG-Mitgliedern beurteilt und eine Rangfolge der zur Förderung anstehenden Projekte erstellt werden kann.

Die Bewertungsmatrix ist getrennt nach den einzelnen Handlungsfeldern erstellt. In der Formulierung der „Qualitativen Kriterien“ wurden auf die besonderen Erfordernisse in den Handlungsfeldern eingegangen. Das Projekt muss bei der Bewertung mindestens einem Handlungsfeld zugeordnet sein.

Der erste Prüfabschnitt sind die **„Mindestkriterien“**, die Voraussetzungen für die Umsetzung sind und mit einem eindeutigen „Ja“ bzw. „Nein“ beantwortet werden.

Die Kriterien im 2. Prüfabschnitt **„Allgemeine Kriterien“** sind für alle Handlungsfelder gleichermaßen verbindlich, haben grundlegenden Charakter und leiten sich z.T. aus den Entwicklungszielen ab.

Im nächsten Prüfabschnitt werden die **„Querschnittsziele“** Nachhaltigkeit und Chancengleichheit bewertet.

Im letzten Schritt wird der Beitrag des Projekts zu den Handlungsfeldern mit ihren Handlungsfeldzielen betrachtet. Hierzu wurden die **„Qualitativen Kriterien“** mit größerer Gewichtung für die 4 Handlungsfelder aufgestellt.

Die Bewertung der Kriterien erfolgt nach dem Grad der Erfüllung, anhand einer 5-stufigen Skala von 0 bis 4 Punkten. Dabei bedeutet:

- **0 = trifft nicht zu**
- **1 = trifft weniger zu**
- **2 = trifft teilweise zu**
- **3 = trifft mehrheitlich zu**
- **4 = trifft voll und ganz zu**

Der Mindestgrad der Erfüllung für eine Mitfinanzierung aus dem Budget des Fischwirtschaftsgebiets Nordvorpommern beträgt **45 %** der maximal zu erreichenden Gesamtpunktzahl. Projekte über dem Mindestgrad der Erfüllung werden entsprechend der erreichten Punktzahl geordnet. Die sich in der Bewertung ergebende Rangfolge der zur Förderung anstehenden Projekte ist Entscheidungsgrundlage für die FLAG um Projekte und Förderhöhen zu beschließen. Im Anschluss werden die Projektträger in der Reihenfolge der erreichten Punktzahl im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets zur Antragstellung bei der Bewilligungsbehörde aufgefordert.

Um subjektiven Bewertungen vorzubeugen und um Transparenz sicherzustellen, wird die Bewertungsmatrix (Projektbewertungsbogen) online gestellt. Die detaillierten Bewertungsmatrizen für die 4 Handlungsfelder finden sie im Anhang.

6.2 Regeln zur Höhe der Mitfinanzierung von Aktivitäten / Projekten zur Umsetzung der SLE

Die Regeln der Mitfinanzierung von Projekten zu Umsetzung der Strategie, bspw. mögliche Zuwendungsempfänger, Fördersätze, nicht förderfähige Kosten etc. sind in der „Richtlinie zur Förderung der Fischerei, Aquakultur und Fischwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern (FischFÖRL M-V) vom 09.08.2016 oder jeweils in der gültigen Fassung zu entnehmen.

Förderwürdig und -fähig sind die Maßnahmen die einen sichtbaren Beitrag zur Umsetzung der SLE FIWIG haben und geeignet sind, die Entwicklungsziele und Handlungsfelder des Fischwirtschaftsgebiets Nordvorpommern zu verwirklichen. Dazu gehören auch Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung von Maßnahmen.

Mindestvoraussetzung für eine Zuwendung aus dem Budget der FLAG ist die Erfüllung der „Mindestkriterien“ gemäß Bewertungsmatrix (Vgl. 6.1 und Anhang 4) und ein Mindestgrad der Erfüllung von **45 %** der maximal zu erreichenden Gesamtpunktzahl. Durch die Bewertung per Bewertungsmatrix ergibt sich eine Rangfolge der der zur Förderung anstehenden Projekte nach der gefördert wird.

Anträge können jederzeit bei der FLAG bzw. dem Regionalmanagement gestellt werden, jedoch werden diese erst auf der nächsten FLAG Sitzung besprochen. Es gibt 2 Sichtungstermine der FLAG pro Jahr. Projektanträge werden durch das Regionalmanagement gesammelt und können bis 3 Wochen vor der nächsten FLAG-Sitzung dort eingereicht werden. Um einen Antrag bei der FLAG einzureichen, müssen ein ausgefüllter und unterschriebene Projektbogen, eine bestätigte Kofinanzierung sowie eine Kostenberechnung vorliegen.

Auf der FLAG-Sitzung werden die eingereichten Projekte nach Einordnung in ein Handlungsfeld der SLE FIWIG mittels der festgelegten Auswahlkriterien bewertet und somit in eine Rangfolge gebracht. Je nach verfügbarem Budget und erreichtem Listenplatz sowie Beschlussfassung der FLAG, kann ein Antrag bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden. Dies ist das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, Referat Fischerei. Falls zum Zeitpunkt der Einreichung kein verfügbares Budget zur Verfügung steht, kommt das Projekt auf eine Warteliste.

Sollte ein Projekt trotz positiver Beschlussfassung durch die FLAG spätestens 1 Jahr nach der Auswahl keinen Zuwendungsbescheid erhalten haben, muss es sich erneut bei der FLAG bewerben.

7 Finanzierungsplanung

BUDGETANTEILE DER REGION NORDVORPOMMERN		
Lfd. Nummer	Interventionsbereich	Budgetanteil in % am Gesamtbudget der Region Nordvorpommern
1	Laufende Kosten und Sensibilisierung	5 %
2	Fischerei und regionale Wertschöpfung	35 %
3	Fischerei und nachhaltiger Tourismus	30 %
4	Fischerei, maritimes Erbe und regionale Identität	20 %
5	Fischereinetzwerk und Kommunikation	10 %

Tabelle 4: Tabellarische Darstellung der Budgets für die Interventionsbereiche

In der fortschreitenden EMFF-Förderperiode soll die Möglichkeit aufrechterhalten werden bei Bedarf die Budgetierung der Interventionsbereiche in der FIWIG Strategie in gewissen Rahmen durch Beschluss der FLAG anzupassen. Insbesondere durch die Schwierigkeit der privaten Antragsteller eine Zuwendung zu erhalten, könnten sich die Budgetansätze deutlich verschieben.

Nationale Kofinanzierung:

Gemäß Punkt 5.2 Absatz 5 der FischFÖRL M-V muss die nationale Kofinanzierung (15% der Gesamtzuwendung) aus kommunalen Mitteln bereitgestellt werden. Es sind keine Landesmittel für die Übernahme der Kofinanzierung durch das Land M-V vorgesehen. Laut Richtlinie können jedoch Landesmittel eingesetzt werden, wenn ein besonderes Interesse des Landes vorliegt. Die Bestätigung der nationalen Kofinanzierung ist Grundvoraussetzung um am Projektauswahlverfahren der FLAG Nordvorpommern teilzunehmen.

V Quellenverzeichnis

- Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates
Fundstelle z. B. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:347:0320:0469:DE:PDF>
- Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005
Fundstelle z. B. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:347:0487:0548:de:PDF>
- EPLR M-V Germany - Rural Development Programme (Regional) - Mecklenburg-Vorpommern (Entwurf)
Fundstelle z. B. http://service.mvnet.de/php/download.php?datei_id=125990
- LEADER-RL M-V Stand 19.11.2014, Richtlinie für die Förderung der lokalen Entwicklung LEADER, Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
- Statistische Berichte : Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Mecklenburg-Vorpommern Hrsg.: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern. 25.10.2013 unter http://service.mvnet.de/statmv/daten_stam_berichte/e-bibointerth11/einkommen--preise/p-ii_/p233_/daten/p233-2011-00.pdf
- Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Landkreis Vorpommern-Rügen, Hrsg.: Gertz Gutsche Rügenapp GbR, Hamburg/Berlin, Februar 2015
- Strategie der lokalen Entwicklung des Vereins Lokale Aktionsgruppe Nordvorpommern e.V. für den Zeitraum 2014-2020, Hrsg.: Lokale Aktionsgruppe Nordvorpommern e. V., Fassung vom 30.06.2016
- Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie der öffentlich-privaten Partnerschaft "Nordvorpommern" für den Zeitraum 2007 – 2013, Hrsg.: Lokale Aktionsgruppe "Nordvorpommern", Fassung vom 20.09.2008
- Regionales Raumentwicklungsprogramm Vorpommern, Hrsg.: Regionaler Planungsverband Vorpommern
- Arbeitsagentur Statistik-Service Nordost
- Amt für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen
- Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie
- www.gaia-mv.de
- <http://geoport.landkreis-vorpommern-ruegen.de>

VI Anlagenverzeichnis

- | | |
|----------|--|
| Anlage 1 | Zusammensetzung der FLAG Nordvorpommern (Stand 28.09.2016) |
| Anlage 2 | Geschäftsordnung der FLAG Nordvorpommern |
| Anlage 3 | Projektbeschreibung für die FLAG Nordvorpommern |
| Anlage 4 | Bewertungsmatrizen für die 4 Handlungsfelder |

Strategie der lokalen Entwicklung

ANLAGEN

in der EMFF-Förderperiode 2014-2020
für die Lokale Fischereiaktionsgruppe
Nordvorpommern



Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern

Anlage 1 - Zusammensetzung der FLAG Nordvorpommern (Stand 28.09.2016)

Lokale Fischerei Aktionsgruppe (FLAG) für das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern

Beschlussfassung der Strategie für das FIWIG Nordvorpommern am 28.09.2016

Institution	Name	Vorname	Unterschrift
Öffentliche Partner / Verwaltung			
Amt Niepars	Forchhammer	Peter	
Amt Altenpleen	Materna-Braun	Ines	
Landkreis Vorpommern-Rügen	Schwinkendorf	Martina	
Amt Recknitz-Trebeletal	Haß	Anke	
Gemeinde Süderholz	Benkert	Alexander	
Stadt Ribnitz-Damgarten, Bauamt	Körner	Heiko	
Stadt Ribnitz-Damgarten, Bürgermeister	Ilchmann	Frank	
Gemeinde Sundhagen	Krüger	Helmut	
prozentuale Verteilung an Gesamt-FLAG	40,00%		
Wirtschaftspartner			
Eigenbetrieb Kurverwaltung Ostseebad Dierhag	Fellmann	Stephan	
Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst	Karnatz	Heike	
Vogelpark Marlow gGmbH	Haase	Matthias	
Bauernverband Nordvorpommern	Ehlers	Christian	
prozentuale Verteilung an Gesamt-FLAG	20,00%		
Sozialpartner			
IG Barthe	Dr. Albrecht	Gerd	
Jugendhaus Storchennest	Ehrecke	Anke	
Opernale e.V.	Bär	Hans Henning	
prozentuale Verteilung an Gesamt-FLAG	15,00%		
Vertreter aus dem Fischereisektor			
Fischereigenossenschaft Stahlbrode	Schütze	Bernd	
landaktiv e.V.	Knapstein	Nicole	
Fischer und Räucherhaus in Ahrenshoop	Schöntier	Andreas	
Landesangelverband MV	Stypmann	Harald	
PAL Anlagenbau GmbH	Dr. Scheibe	Günther	
prozentuale Verteilung an Gesamt-FLAG	25,00%		

Anlage 2

Geschäftsordnung der Lokalen Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern

zur Umsetzung der Strategie für das Fischwirtschaftsgebiet (FIWIG).

§1

Zweck und Aufgaben

Die Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern (FLAG) ist eine öffentlich-private Partnerschaft, die sich aus Mitgliedern der Wirtschafts- und Sozialpartner, der öffentlichen Verwaltung sowie Vertretern aus dem Fischereisektor zusammensetzt. Ziel dieser Partnerschaft ist die Erstellung und Umsetzung einer lokalen Entwicklungsstrategie für das Fischwirtschaftsgebiet Nordvorpommern. Das Aktionsgebiet umfasst den Raum des ehemaligen Landkreis Nordvorpommern einschließlich der Hansestadt Stralsund.

§2

Mitgliedschaft in der Lokalen Fischereiaktionsgruppe

- (1) Mitglieder der LAG können Städte, Gemeinden, Ämter, Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände, Vereine und weitere juristische Personen sein. Der Landkreis Vorpommern-Rügen ist geborenes Mitglied.
- (2) Die Mitglieder müssen ihren primären Wirkungsbereich im Aktionsgebiet gem. § 1 haben.
- (3) Mitglieder benennen als eine natürliche Person als ständige Vertretung, die sich ihrerseits vertreten lassen kann. Diese Vertretungsregel gilt nicht für den Vorstand.
- (4) Über die Aufnahme weiterer Mitglieder entscheidet, nach schriftlichem Antrag, die Lokale Aktionsgruppe mit einer relativen Mehrheit. Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Kündigung gegenüber dem Regionalmanagement oder durch Ausschluss aus triftigem Grund.
- (5) Grundsätzlich hat jedes stimmberechtigte FLAG-Mitglied nur eine Stimme je Beschlussfassung.
- (6) Das Stimmrecht kann durch schriftliche Vollmacht auf ein anderes stimmberechtigtes Mitglied übertragen werden. FLAG-Mitglieder welche ihre Stimmen übertragen haben, gelten als anwesend.
- (7) Die Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe wird nicht vergütet.

§3

Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe

- (1) Die FLAG Nordvorpommern besitzt keine eigene Rechtspersönlichkeit. Die FLAG Nordvorpommern hat eine Geschäftsstelle. Diese ist beim Landkreis Vorpommern-Rügen eingerichtet. Sie wird durch diesen vertreten.
- (2) Die Sitzungen der FLAG werden durch den Vorsitzenden der FLAG – im Verhinderungsfall durch die stellvertretenden Vorsitzenden - einberufen. Ladung und Sitzungsunterlagen zu FLAG-Sitzung werden mind. 14 Tage im Voraus zugestellt.
- (3) Außerplanmäßige Sitzungen können durch jeweils eine 2/3- Mehrheit herbeigeführt werden.
- (4) Die FLAG-Mitglieder wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertretenden Vorsitzenden.
- (5) Termin, Ort und Tagesordnung von FLAG-Sitzungen werden durch den Vorsitzenden und das Regionalmanagement festgelegt. Anträge zur Änderung der Tagesordnung können zu Sitzungsbeginn durch die FLAG-Mitglieder gestellt werden. Für die Annahme ist eine relative Mehrheit erforderlich.

§4

Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe

- (1) Projekte der Antragsteller werden durch diese bei den FLAG-Sitzungen vorgestellt. Mit Hilfe eines vorher bekannten Bewertungsbogens werden die Anträge, durch die FLAG-Mitglieder, hinsichtlich ihrer Förderwürdigkeit und Übereinstimmung mit der SLE bewertet und dadurch priorisiert.
- (2) Alle Beschlüsse werden durch Abstimmung gefasst. Alle Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei allen Beschlüssen ist sicherzustellen, dass mindestens 50% der Stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner oder sonstige Vertreter der Zivilgesellschaft sind, bzw. keine Interessenvertretung mehr als 49% der Stimmrechte hält.
- (3) Im Ausnahmefall können Beschlüsse auch im Umlaufverfahren gefasst werden. In diesen Fällen wird für den Rücklauf eine Frist von mindestens 10 Arbeitstagen gesetzt.
- (4) Bei jedem Beschluss müssen mindestens 11 FLAG-Mitglieder beteiligt sein.
- (5) Zur Vermeidung von Interessenkonflikten finden die Regelungen des § 24 Kommunalverfassung M-V zum Mitwirkungsverbot entsprechend Anwendung.
- (6) Über jede FLAG-Sitzung ist ein Protokoll zu fertigen. Dies wird auf der Homepage zugänglich gemacht. Sollte innerhalb von 14 Tagen ab Veröffentlichung keine Beanstandung schriftlich bei der Geschäftsstelle angemeldet werden, gilt das Protokoll als bestätigt.

§5

Aufgaben und Arbeitsweise der Geschäftsstelle

(1) Die Aufgaben der Geschäftsstelle sind insbesondere:

- a. Umsetzung der Beschlüsse der FLAG;
- b. Beratung und Unterstützung;
- c. Führung der Geschäftsstelle;
- d. Abwickeln der Sitzungen (Vorbereitung, Durchführen, Nachbearbeitung);
- e. Moderation und Unterstützung beim Konfliktmanagement im FLAG- und LEADER-Netzwerk;
- f. Beratung bei der Erstellung von qualifizierten Projektskizzen und Abstimmung mit den betreffenden Fachbehörden;
- g. Begleitung der Projekte bei der Antragstellung, Umsetzung, Nachweislegung u.ä;
- h. Planung, Verwaltung und Abrechnung des Regionalmanagements;
- i. Netzwerkarbeit mit anderen Akteuren im ländlichen Raum;
- j. Weitere von der FLAG übertragene Aufgaben.

Anlage 3

Projektbeschreibung für die FLAG Nordvorpommern

Bitte nutzen Sie diesen Vordruck, um die Beschreibungen Ihres Projektes an das Regionalmanagement der FLAG Rügen zu senden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an

Karen Hoppenrath: 03831 357 1275 E-Mail: karen.hoppenrath@lk-vr.de oder

Katharina Bötzer: 03831 357 1277 E-Mail: katharina.boetzer@lk-vr.de

Anleitung

Füllen Sie bitte den Fragebogen vollständig aus. Bitte beantworten Sie die Fragen kurz, aber aussagekräftig. Wenn Sie auch **Bilder** veröffentlichen möchten, fügen Sie diese bitte als separate Datei an den Fragebogen an (gängiges Dateiformat, z.B. *.jpg).

Stand der Projektdaten: __. __. 20__

Projekttitel

Folgende Unterlagen sind beigefügt:

- | | | |
|--|--------------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> Fotos | <input type="checkbox"/> Pläne | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Kostenschätzung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Projektträger/Ansprechpartner

Institution:

Name:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Webseite:

Durchführungszeitraum

von __. __. ____ bis __. __. ____

Projektstandort

Ort/Adresse: [Klicken Sie hier](#), um Text einzugeben.

- Eigentümer
- langfristig berechtigter Nutzer (z. B. Erbbaupachtvertrag)
-

Projekthalte

(was soll konkret mit der beantragten Förderung umgesetzt werden?)

Projektziele/Gesamtkonzept

Kosten/Finanzierung inkl. Kofinanzierung

(bitte erläutern Sie die Gesamtkosten des Projektes sowie die Finanzierung inkl. Kofinanzierung, Eigenmittel, Drittmittel usw.; entstehen Folgekosten und sind diese gesichert? Wenn ja, wie? Alle Angaben sind in Euro)

- Fördersatz: 49 % bei privaten Antragstellern
 100 % bei öffentlichen Antragstellern

	20_	20_	Gesamt
Gesamtkosten (Brutto)			
MwSt			
Gesamtkosten (Netto)			
Beantragte Zuwendung			
→ davon 15 % Kofimittel			
Eigenmittel (Differenz aus Bruttokosten & Zuwendung)			

- Eigenmittel: gesichert nicht gesichert
Drittmittel: nein ja, welche? Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
 i. H. v. Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
dienen zur Sicherung des Eigenanteils
 zur Gesamtfinanzierung

Kofimittel: (15 % der beantragten Zuwendungen)

- komplett von der Gemeinde/Kirche akquiriert
 nicht von der Gemeinde/Kirche akquiriert

Folgekosten: nein ja, gesichert durch Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Wirtschaftliche Tätigkeit:

- Antragsteller ist wirtschaftlich tätig Vermietung/Verpachtung
 wirtschaftliche Ausrichtung des Projektes Einnahmenschaffendes Vorhaben
 keins

Notwendige Genehmigungen

- Baugenehmigung:
 nicht notwendig notwendig, Status: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
 sonstige Genehmigungen
 ja, Klicken Sie hier, um Text einzugeben. Status: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
 keine Genehmigungen notwendig

Werden/wurden andere Förderprogramme genutzt?

- nein ja, welche?

Ort, Datum

Unterschrift

Anlage 4.1 - Bewertungsmatrizen für die 4 Handlungsfelder

Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern

Projektauswahlkriterien für Aktivitäten / Projekte zur Erreichung des Ziels " _____ "

Handlungsfeld:					"Fischerei und regionale Wertschöpfung"																		
Bewertungstichtag:					Datum:																		
Mindestwert der zuerreichenden Gesamtpunktzahl für eine Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget					48 Pkt. (zu erreichende Gesamtpunktzahl 108)																		
Lfd.-Nr.	Bezeichnung der Aktivität / des Projekts	Projektträger	Gesamtkosten in Euro	Beantragter Zuschuss in Euro	Bewertungskriterien																		
					Mindekriterien				Allgemeine Kriterien					Querschnittsziele				Qualitative Kriterien				Gesamtpunktzahl	
					Projekt liegt im FIWIG Nordvorpommern	Sicherung der Gesamtfinanzierung, der Eigenmittel und Kofinanzierung	Konformität mit Leitbild, Entwicklungszielen und Handlungsfeldern der SLE FIWIG	Realisierung wahrscheinlich (Kosten- und Zeitplan sind umsetzbar)	Schlüssiges, sinnvolles und nachhaltiges Konzept (Nachhaltigkeit für Natur UND Mensch)	Projekt erhöht den Image- und Bekanntheitsgrad der Fischerei und Fischer, einschl. des Produktes „Fisch“	Projekt bezieht geeignete Partner mit ein und/oder verfolgt einen integrierten Ansatz und eine regionale Vernetzung/Kooperation zwischen Fischerei und allen Partnern/Akteuren	Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Projekt hat einen wirtschaftlichen Mehrwert	Das Projekt nutzt die Erfahrungswerte aus anderen Projekten/Regionen (keine Doppelstrukturen)	Projekt hat einen innovativen Charakter (Neuartigkeit)	Das Projekt trägt zu verschied. Handlungsfeldern bei (Zusatznutzen für die anderen Handlungsfelder)	Berücksichtigung des Querschnittsziels Klimaschutz und Naturschutz	Berücksichtigung des Querschnittsziels Gleichstellung der Geschlechter und Chancengleichheit	Berücksichtigung des Querschnittsziels Barrierefreiheit	(Weiter)Entwicklung von regionalen Wirtschaftskreisläufen und Wertschöpfungsketten	Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte, Entwicklung neuer Erzeugnisse	Erschließung neuer und Ausbau bestehender Einkommensmöglichkeiten für die Fischerei		Stärkung von Erzeugergemeinschaften, Netzwerken und Kooperationen
Gewichtung bei Erfüllung des Kriteriums (Faktor)					Ja/Nein	Ja/Nein	Ja/Nein	Ja/Nein	3,00	3,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
1																							0,00
2																							0,00
3																							0,00
4																							0,00
5																							0,00
6																							0,00
		Summe:		- €	- €																		

LAG-Mitglied Name, Vorname: _____

Unterschrift _____

Anlage 4.2 - Bewertungsmatrizen für die 4 Handlungsfelder

Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern																							
Projektauswahlkriterien für Aktivitäten / Projekte zur Erreichung des Ziels " _____ "																							
Handlungsfeld:					"Fischerei und nachhaltiger Tourismus"																		
Bewertungstichtag:					Datum:																		
Mindestwert der zuerreichenden Gesamtpunktzahl für eine Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget					48 Pkt. (zu erreichende Gesamtpunktzahl 108)																		
Bewertungskriterien																							
					Mindestkriterien				Allgemeine Kriterien				Querschnittsziele				Qualitative Kriterien						
Lfd.-Nr.	Bezeichnung der Aktivität / des Projekts	Projektträger	Gesamtkosten in Euro	Beantragter Zuschuss in Euro	Projekt liegt im FIWIG Nordvorpommern	Sicherung der Gesamtfinanzierung, der Eigenmittel und Kofinanzierung	Konformität mit Leitbild, Entwicklungszielen und Handlungsfeldern der SLE FIWIG	Realisierung wahrscheinlich (Kosten- und Zeitplan sind umsetzbar)	Schlüssiges, sinnvolles und nachhaltiges Konzept (Nachhaltigkeit für Natur UND Mensch)	Projekt erhöht den Image- und Bekanntheitsgrad der Fischerei und Fischer, einschl. des Produktes „Fisch“	Projekt bezieht geeignete Partner mit ein und/oder verfolgt einen integrierten Ansatz und eine regionale Vernetzung/Kooperation zwischen Fischerei und allen Partnern/Akteuren	Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Projekt hat einen wirtschaftlichen Mehrwert	Das Projekt nutzt die Erfahrungswerte aus anderen Projekten/Regionen (keine Doppelstrukturen)	Projekt hat einen innovativen Charakter (Neuartigkeit)	Das Projekt trägt zu verschied. Handlungsfeldern bei (Zusatznutzen für die anderen Handlungsfelder)	Berücksichtigung des Querschnittsziels Klima- und Naturschutz	Berücksichtigung des Querschnittsziels Gleichstellung der Geschlechter und Chancengleichheit	Berücksichtigung des Querschnittsziels Barrierefreiheit	(Weiter)Entwicklung von touristischer Infrastruktur in engem Bezug zur Fischerei	Aufbau und Weiterentwicklung von regionaltypischen Angeboten, Produkten und Marketingstrukturen, Herausstellen von Alleinstellungspotenzialen	Vernetzung von tourist. Angeboten und Aktivitäten, Bilden von Kooperationen und Netzwerken zwischen Fischerei, Tourismusbranche, Gastronomie und Kultur	Saisonverlängernde Wirkung	Gesamtpunktzahl
Gewichtung bei Erfüllung des Kriteriums (Faktor)					Ja/Nein	Ja/Nein	Ja/Nein	Ja/Nein	3,00	3,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
1																							0,00
2																							0,00
3																							0,00
4																							0,00
5																							0,00
6																							0,00
Summe:			- €	- €																			

LAG-Mitglied Name, Vorname: _____

Unterschrift _____

Anlage 4.3 - Bewertungsmatrizen für die 4 Handlungsfelder

Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern																							
Projektauswahlkriterien für Aktivitäten / Projekte zur Erreichung des Ziels " _____ "																							
Handlungsfeld:					"Fischerei, maritimes Erbe und regionale Identität"																		
Bewertungstichtag:					Datum:																		
Mindestwert der zuerreichenden Gesamtpunktzahl für eine Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget					48 Pkt. (zu erreichende Gesamtpunktzahl 108)																		
Bewertungskriterien																							
					Mindestkriterien				Allgemeine Kriterien				Querschnittsziele				Qualitative Kriterien						
Lfd.-Nr.	Bezeichnung der Aktivität / des Projekts	Projektträger	Gesamtkosten in Euro	Beantragter Zuschuss in Euro	Projekt liegt im FIWIG Nordvorpommern	Sicherung der Gesamtfinanzierung, der Eigenmittel und Kofinanzierung	Konformität mit Leitbild, Entwicklungszielen und Handlungsfeldern der SLE FIWIG	Realisierung wahrscheinlich (Kosten- und Zeitplan sind umsetzbar)	Schlüssiges, sinnvolles und nachhaltiges Konzept (Nachhaltigkeit für Natur UND Mensch)	Projekt erhöht den Image- und Bekanntheitsgrad der Fischerei und Fischer, einschl. des Produktes „Fisch“	Projekt bezieht geeignete Partner mit ein und/oder verfolgt einen integrierten Ansatz und eine regionale Vernetzung/Kooperation zwischen Fischerei und allen Partnern/Akteuren	Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Projekt hat einen wirtschaftlichen Mehrwert	Das Projekt nutzt die Erfahrungswerte aus anderen Projekten/Regionen (keine Doppelstrukturen)	Projekt hat einen innovativen Charakter (Neuartigkeit)	Das Projekt trägt zu verschied. Handlungsfeldern bei (Zusatznutzen für die anderen Handlungsfelder)	Berücksichtigung des Querschnittsziels Klima- und Naturschutz	Berücksichtigung des Querschnittsziels Gleichstellung der Geschlechter und Chancengleichheit	Berücksichtigung des Querschnittsziels Barrierefreiheit	Bewahrt und Fördert die Fischereiliche Tradition und das maritime kulturelle Erbe	Fördert die Wissensvermittlung von kulturellen Traditionen der Region	Verfolgt eine zeitgenössische Darstellung des maritimen Erbes	Fördert die Regionale Identität in Bezug auf die Fischerei	Gesamtpunktzahl
Gewichtung bei Erfüllung des Kriteriums (Faktor)					Ja/Nein	Ja/Nein	Ja/Nein	Ja/Nein	3,00	3,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
1																							0,00
2																							0,00
3																							0,00
4																							0,00
5																							0,00
6																							0,00
		Summe:		- €	- €																		

LAG-Mitglied Name, Vorname: _____

Unterschrift _____

Anlage 4.4 - Bewertungsmatrizen für die 4 Handlungsfelder

Lokale Fischereiaktionsgruppe Nordvorpommern																							
Projektauswahlkriterien für Aktivitäten / Projekte zur Erreichung des Ziels " _____ "																							
Handlungsfeld:					"Fischereinetzwerk und Kommunikation"																		
Bewertungstichtag:					Datum:																		
Mindestwert der zuerreichenden Gesamtpunktzahl für eine Mitfinanzierung aus dem LAG-Budget					48 Pkt. (zu erreichende Gesamtpunktzahl 108)																		
Bewertungskriterien																							
					Mindestkriterien				Allgemeine Kriterien				Querschnittsziele				Qualitative Kriterien						
Lfd.-Nr.	Bezeichnung der Aktivität / des Projekts	Projektträger	Gesamtkosten in Euro	Beantragter Zuschuss in Euro	Projekt liegt im FIWIG Nordvorpommern	Sicherung der Gesamtfinanzierung, der Eigenmittel und Kofinanzierung	Konformität mit Leitbild, Entwicklungszielen und Handlungsfeldern der SLE FIWIG	Realisierung wahrscheinlich (Kosten- und Zeitplan sind umsetzbar)	Schlüssiges, sinnvolles und nachhaltiges Konzept (Nachhaltigkeit für Natur UND Mensch)	Projekt erhöht den Image- und Bekanntheitsgrad der Fischerei und Fischer, einschl. des Produktes „Fisch“	Projekt bezieht geeignete Partner mit ein und/oder verfolgt einen integrierten Ansatz und eine regionale Vernetzung/Kooperation zwischen Fischerei und allen Partnern/Akteuren	Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Projekt hat einen wirtschaftlichen Mehrwert	Das Projekt nutzt die Erfahrungswerte aus anderen Projekten/Regionen (keine Doppelstrukturen)	Projekt hat einen innovativen Charakter (Neuartigkeit)	Das Projekt trägt zu verschied. Handlungsfeldern bei (Zusatznutzen für die anderen Handlungsfelder)	Berücksichtigung des Querschnittsziels Klima- und Naturschutz	Berücksichtigung des Querschnittsziels Gleichstellung der Geschlechter und Chancengleichheit	Berücksichtigung des Querschnittsziels Barrierefreiheit	Förderung eines Netzwerks der Akteure aus dem Fischereisektor sowie der touristischen Angebote	Förderung von Maßnahmen für eine bessere Wahrnehmung der Fischwirtschaft in der Region und außerhalb	Förderung von Maßnahmen für ein gemeinsames, vernetztes Marketing und gezielte Öffentlichkeitsarbeit	Förderung von Wissensaustausch und Wissenstransfer	Gesamtpunktzahl
Gewichtung bei Erfüllung des Kriteriums (Faktor)					Ja/Nein	Ja/Nein	Ja/Nein	Ja/Nein	3,00	3,00	1,00	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
1																							0,00
2																							0,00
3																							0,00
4																							0,00
5																							0,00
6																							0,00
Summe:			- €	- €																			

LAG-Mitglied Name, Vorname: _____

Unterschrift _____